

Halbjahresfinanzbericht 2020

Kennzahlen

in Mio. EUR	2020					2019		
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.	31.12.
Ergebnis								
Gebuchte Bruttoprämie	6.975,3	6.170,8	+16,0 %	13.146,1	+12,4 %	5.320,7	11.694,0	
Verdiente Nettoprämie	5.090,9	5.287,2	+11,4 %	10.378,1	+10,9 %	4.745,0	9.355,8	
Versicherungstechnisches Ergebnis ¹	-44,8	-285,5		-330,4		-17,6	57,5	
Kapitalanlageergebnis	471,7	321,4	-31,1 %	793,1	-8,4 %	466,7	865,6	
Operatives Ergebnis (EBIT)	426,6	76,9	-84,4 %	503,5	-46,6 %	492,1	942,1	
Konzernergebnis	300,9	101,5	-72,5 %	402,4	-39,3 %	368,9	662,5	
Bilanz								
Haftendes Kapital	13.458,9			13.715,1	+0,9 %		12.001,0	13.588,9
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	10.464,6			10.687,7	+1,5 %		9.732,7	10.528,0
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	759,4			791,6	-4,2 %		774,3	826,5
Hybridkapital	2.235,0			2.235,8	+0,1 %		1.494,0	2.234,4
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	47.888,2			48.768,1	+2,4 %		44.846,2	47.629,4
Bilanzsumme	72.694,7			73.307,1	+2,7 %		67.978,7	71.356,4
Aktie								
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	2,49	0,84	-72,5 %	3,34	-39,3 %	3,06	5,49	
Buchwert je Aktie in EUR	86,77			88,62	+1,5 %		80,70	87,30
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	131,00			153,40	-11,0 %		142,20	172,30
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	15.798,2			18.499,6	-11,0 %		17.148,9	20.778,9
Kennzahlen								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ¹	99,8 %	104,8 %		102,3 %		97,7 %	96,7 %	
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ²	8,5 %	12,8 %		10,7 %		2,7 %	2,4 %	
Selbstbehalt	91,1 %	90,4 %		90,8 %		90,9 %	90,6 %	
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	3,2 %	2,2 %		2,7 %		4,0 %	3,5 %	
EBIT-Marge ³	8,4 %	1,5 %		4,9 %		10,4 %	10,1 %	
Eigenkapitalrendite	11,5 %	3,8 %		7,6 %		15,1 %	14,3 %	

¹ Einschließlich Depotzinsen

² Netto-Anteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

³ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



Jean-Jacques Henchoz,
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

zum Zeitpunkt, an dem ich Ihnen schreibe, liegt ein knappes halbes Jahr Covid-19-Krise hinter uns allen. Wegen der Pandemie befindet sich die Welt nach wie vor im Ausnahmezustand. Unser Mitgefühl gilt allen, die Angehörige und Freunde durch das Virus verloren haben oder die anderweitig davon betroffen sind.

Für die Hannover Rück hat der gesundheitliche Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade in diesen Zeiten ebenso höchste Priorität wie die verlässliche Unterstützung unserer Kunden weltweit. Der Großteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitet nach wie vor von zu Hause. Dank unserer guten technischen Aufstellung ist unser Umzug vom Büro in die heimischen Räumlichkeiten reibungslos verlaufen.

Dieser nahtlose Übergang wäre ohne das engagierte Mitwirken unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Viele Kolleginnen und Kollegen mussten angesichts der deutlichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens ihren Alltag völlig neu organisieren. Das war sicher nicht immer leicht. Daher möchte ich mich auch im Namen des gesamten Vorstands an dieser Stelle für das große Engagement herzlich bedanken.

Auch wenn die Unsicherheit bezüglich des weiteren Verlaufs der Pandemie erheblich ist, lässt sich für das zurückliegende Halbjahr sagen, dass die Hannover Rück vergleichsweise gut durch diese Krise gekommen ist. Unser Geschäftsmodell ist auf solche Extremereignisse ausgelegt. Als verlässlicher Partner stehen wir unseren Kunden uneingeschränkt zur Seite.

Das haben die Vertragserneuerungen in der Schaden-Rückversicherung im April, Juni und Juli gezeigt. Diese haben trotz der Kontakt- und Reisebeschränkungen reibungslos funktioniert. Rückversicherungsschutz ist insbesondere in unsicheren Zeiten ein wichtiges Instrument zum Risikomanagement.

Nach Jahren des Preisverfalls stellen wir nun eine anhaltende Trendwende hin zu höheren Preisen und eine steigende Nachfrage nach unseren Deckungen fest.

Erst- und Rückversicherer spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, Risiken für die Gesellschaft zu minimieren. Zu diesen Risiken zählen neben Pandemien auch die Folgen von Klimawandel, Naturkatastrophen und technologischem Wandel. Wegen der globalen Natur und der immensen Kosten, die im Zusammenhang mit der weltweiten Ausbreitung einer Pandemie entstehen, kann eine umfassende Risikodeckung nur auf Basis partnerschaftlicher Lösungen und unter Einbeziehung staatlicher Institutionen funktionieren. Bestehende Terrordeckungen können hier als Vorlage dienen. Wir wissen um unsere Verantwortung und werden unseren Beitrag leisten.

Das leitet sich auch aus unserem Unternehmenszweck, unserem Purpose, ab: Beyond risk sharing – we team up to create opportunities. Denn gerade Krisen lassen sich am besten durch gemeinsame, partnerschaftliche Lösungen bewältigen. Nur wenn wir als Gesellschaft aus der Covid-19-Krise die richtigen Schlüsse ziehen und die richtigen Maßnahmen umsetzen, können wir sicherstellen, dass wir der nächsten Pandemie besser vorbereitet entgegentreten.

Als Rückversicherer können wir unseren Beitrag leisten, indem wir Vertragsklauseln zwischen Kunden und Erstversicherern daraufhin prüfen, dass sie die Deckung von Pandemierisiken eindeutig regeln, oder indem wir an der Konzeption neuer Deckungskonzepte mitwirken. Als einer der größten und kapitalstärksten Rückversicherer weltweit unterstützen wir die Solvenz-, Liquiditäts- und Kapitalsituation unserer Kunden mit maßgeschneiderten Rückversicherungslösungen und helfen ihnen dabei, die aktuellen Herausforderungen zu meistern.

Die Finanzkraft der Hannover Rück ist darauf ausgerichtet, auch extreme Risiken beherrschen zu können. Dies ist auch eine der Grundkonstanten in der turnusmäßigen Revision unserer Konzernstrategie, an der wir derzeit arbeiten. Wir sind hier zweifelsohne auf dem richtigen Weg. In einem sich laufend verändernden Umfeld müssen aber auch wir uns weiterentwickeln. Das hat die Covid-19-Krise erneut gezeigt.

Lassen Sie mich nun zusammengefasst auf den Geschäftsverlauf Ihrer Gesellschaft im ersten Halbjahr 2020 eingehen.

Die Hannover Rück blickt trotz der Belastungen aus der Covid-19-Pandemie auf ein erstes Halbjahr zurück, das die Risikotragfähigkeit unseres Geschäftsmodells wieder einmal unter Beweis gestellt hat. Wir haben im ersten Halbjahr in unserem Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung Belastungen aus dem Schadenkomplex Covid-19 von rund 600 Millionen Euro verarbeitet. Zusammen mit weiteren Großschäden summierte sich die Großschadenbelastung auf 737 Millionen Euro netto und lag damit deutlich über unserem Halbjahresbudget.

Wir liegen mit einem Nettokonzerngewinn von 402 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2020 unter dem Vorjahreswert von 663 Millionen Euro. In Anbetracht der direkten Belastungen durch die Covid-19-Pandemie, hoher Volatilitäten an den Kapitalmärkten und eines äußerst unsicheren Ausblicks für die gesamte Weltwirtschaft können wir mit diesem Ergebnis dennoch zufrieden sein. Die Bruttoprämie der Hannover Rück wuchs im ersten Halbjahr währungskursbereinigt um 12 Prozent. Das zeigt: Unsere Kunden schätzen unseren Risikoschutz.

Angesichts der Ungewissheit über den weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie lassen die Ergebnisse des ersten Halbjahres allerdings keine Rückschlüsse auf das Gesamtjahr zu. Noch haben wir zudem den Höhepunkt der Hurrikan-Saison nicht erreicht.

In Anbetracht dieser Unsicherheiten hatten wir bereits im April unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2020 zurückgenommen und sind heute noch nicht in der Lage, die Auswirkungen auf unser Geschäft und auf unsere Kapitalanlagen im Jahresverlauf verlässlich zu quantifizieren. Die verschiedenen Szenarien resultieren in einer großen Bandbreite an möglichen Ergebnisbelastungen. Wir führen die entsprechenden Berechnungen laufend durch und werden erneut Ziele nennen, sobald dies auf Basis verlässlicher Einschätzungen möglich ist.

An unserer Dividendenpolitik halten wir unverändert fest. Als Ausschüttungsquote für die Basisdividende sieht die Hannover Rück unverändert 35 Prozent bis 45 Prozent ihres IFRS-Konzernergebnisses vor. Die Basisdividende wird bei einer gleichbleibend komfortablen Kapitalisierungssituation und einem Konzernergebnis im Rahmen der Erwartungen durch Zahlung einer Sonderdividende ergänzt.

Dass die Hannover Rück bislang vergleichsweise gut durch diese für uns alle herausfordernde Zeit gekommen ist, wäre ohne das eingangs bereits erwähnte Engagement unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Bei ihnen möchte ich mich nochmals ebenso herzlich bedanken wie auch bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen. Genauso danken der gesamte Vorstand und ich Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Bekenntnis zur Hannover Rück. Auch in Zukunft wird es unser oberstes Ziel sein, Ihre Hannover Rück weiter mit dem notwendigen Weitblick zu führen und die starke Finanzkraft des Konzerns auch in Krisenzeiten jederzeit zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen



Jean-Jacques Henchoz
Vorsitzender des Vorstandes

Lagebericht



Wirtschaftsbericht	7
Geschäftsverlauf	7
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	8
Schaden-Rückversicherung	8
Personen-Rückversicherung	9
Kapitalanlagen	10
Chancen- und Risikobericht	12
Risikobericht	12
Chancenbericht	15
Ausblick	17
Prognosebericht	17

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

- Geschäftsbetrieb trotz weltweiter Kontaktbeschränkungen uneingeschränkt fortgeführt
- Bruttoprämieinnahmen steigen währungskursbereinigt um 12,2 %
- Kapitalanlagerendite erreicht 2,7 %
- Nettokonzerngewinn fällt um 39,3 % auf 402,4 Mio. EUR

Sowohl in der Schaden- als auch in der Personen-Rückversicherung war die weltweite Ausbreitung von Covid-19 das zentrale Thema im ersten Halbjahr. Auch wenn viele Länder bereits wieder in der Lage waren, erste Lockerungsmaßnahmen im Kampf gegen die Pandemie umzusetzen, ist es weiterhin nicht möglich, eine seriöse Prognose über den weiteren Verlauf der Pandemie zu treffen. Dies gilt in gleichem Maße für die Abschätzung der Auswirkungen auf die Versicherungs- und Kapitalmärkte. Daher haben wir bereits im April unsere Ziele für das laufende Jahr zurückgezogen. Weitere Details diesbezüglich erläutern wir im Kapitel „Ausblick“ dieses Berichtes.

Unseren Geschäftsbetrieb konnten wir trotz weltweiter Kontaktbeschränkungen uneingeschränkt fortführen. Im ersten Halbjahr blieben auch die konkreten Folgen der Covid-19-Pandemie auf das Geschäft der Hannover Rück verkraftbar.

In unserem Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung haben wir für den Schadenkomplex Covid-19 im ersten Quartal rund 220 Mio. EUR zurückgestellt. Diese Summe wurde durch die uns bislang vorliegenden Schadenmeldungen noch nicht überschritten.

Infolge der nicht absehbaren Dauer und Intensität der Pandemie und der damit einhergehenden teils drastischen Maßnahmen zur Eindämmung haben wir unsere Schadensschätzungen angepasst. So haben wir die Vorsorge noch einmal aufgestockt. Dies erfolgt neben den fortlaufenden Schäden aus der Deckung von Veranstaltungsausfällen insbesondere auch vor dem Hintergrund der Unsicherheiten bezüglich Risiken aus dem Bereich der Deckungen für Betriebsunterbrechungen. Hier gibt es in vielen Ländern sehr unterschiedliche Sichtweisen. Wegen der oft komplexen juristischen Bewertungen sind eventuelle Belastungen hier nicht auszuschließen.

Ähnliches gilt auch für die Rückversicherung von Warenkrediten. Auch wenn hier aktuell kaum Ausfälle konkret absehbar sind, sind Konkurse und Insolvenzen durch die ökonomischen Folgen der umfangreichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wahrscheinlicher geworden. Staatliche Unterstützungsmaßnahmen sollten hier allerdings teilweise gegenwirken. Zudem ist es möglich, dass die Prämieinnahmen der Erstversicherer beeinträchtigt werden, was sich auch auf die Rückversicherungsprämien auswirken dürfte.

Vor diesem Hintergrund haben wir auf der Grundlage der verschiedenen Szenarien im zweiten Quartal zusätzliche Spätschadenrückstellungen für den Schadenkomplex Covid-19 von 380 Mio. EUR gebildet. Damit haben wir im ersten Halbjahr in unserem Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung insgesamt 600 Mio. EUR für Schäden aus der Covid-19-Pandemie reserviert. Der Großteil dieser Summe entfiel dabei auf noch nicht gemeldete, aber zu erwartende Schäden.

Deutlich weniger betroffen zeigt sich aktuell die Personen-Rückversicherung, wo die konkreten Schadenhöhen bislang moderater ausfallen. Vor dem Hintergrund der hohen Erkrankungs- und Todesfälle in den USA, unserem größten Markt, stammt auch der Großteil unserer weltweiten Covid-19-Schadenbelastungen in Höhe von rund 60 Mio. EUR von dort. Unsere ersten Schätzungen der Auswirkung einer erhöhten Mortalität erscheinen daher bislang eher konservativ. Allerdings sind auch hier die Unsicherheiten hoch, sodass eine verlässliche Einschätzung schwierig ist.

Im Bereich Financial Solutions stellen wir weiterhin eine zunehmende Nachfrage nach maßgeschneiderten Lösungen zur Solvenzentlastung seitens der Erstversicherer fest, die zum Teil durch die Auswirkungen der Covid-19-Krise zu begründen ist.

Unsere Kapitalanlagen entwickelten sich besser als noch im ersten Quartal erwartet. Nach den massiven Einbrüchen an den weltweiten Finanzmärkten im März hat sich die Lage an den Finanzmärkten seitdem wieder teilweise entspannt. Nichtsdestotrotz bleibt auch unser Kapitalanlageergebnis nicht unberührt von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Dies spiegelte sich teilweise sowohl beim ordentlichen Kapitalanlageergebnis als auch in Form von Abschreibungen auf alternative Anlagen wider. Unsere Kapitalanlagerendite betrug zum Ende des ersten Halbjahrs 2,7% (inklusive der Effekte aus ModCo) gegenüber 3,5 % im Vorjahr.

Auf Konzernebene stiegen die gebuchten Bruttoprämien im ersten Halbjahr um 12,4 % auf 13,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 11,7 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte der Anstieg 12,2 % betragen. Unser Selbstbehalt stieg leicht auf 90,8 % (90,6 %). Die verdiente Nettoprämie legte um 10,9 % auf 10,4 Mrd. EUR (9,4 Mrd. EUR) zu. Währungskursbereinigt hätte der Zuwachs 10,9 % betragen.

Das operative Konzernergebnis (EBIT) reduzierte sich um 46,6 % auf 503,5 Mio. EUR (942,1 Mio. EUR), während das Konzernergebnis um 39,3 % auf 402,4 Mio. EUR (662,5 Mio. EUR) zurückging. Das Ergebnis je Aktie betrug damit 3,34 EUR (5,49 EUR).

Die Eigenkapitalbasis der Hannover Rück zeigte sich zum 30. Juni 2020 trotz der Dividendenzahlung von 663,3 Mio. EUR

mit 10,7 Mrd. EUR (31. Dezember 2019: 10,5 Mrd. EUR) weiterhin sehr robust. Der Buchwert je Aktie lag bei 88,62 EUR (31. Dezember 2019: 87,30 EUR). Die annualisierte Eigenkapitalrendite reduzierte sich auf 7,6 % (31. Dezember 2019: 13,3 %).

Ende Juni lag unsere Kapitalbedeckungsquote nach vorläufigen Schätzungen weiterhin deutlich über unserem Limit von 180 % und unserem Schwellenwert von 200 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Schaden-Rückversicherung

- Bruttoprämie des Geschäftsbereichs steigt währungskursbereinigt um 16,3 %
- 600 Mio. EUR im ersten Halbjahr für Covid-19-Schäden reserviert
- Kombinierte Schaden-/Kostenquote verschlechtert sich auf 102,3 %
- Segmentergebnis reduziert sich gegenüber Vorjahr um 43,3 %

Der weltweite Markt für Schaden-Rückversicherung war im ersten Halbjahr von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die verschiedenen Sparten – insbesondere Deckungen von Betriebsunterbrechungen, Veranstaltungsausfällen und Warenkrediten – geprägt. Die Unsicherheit bezüglich des Ausmaßes der möglichen versicherten Schäden ist nach wie vor groß. Dies spiegelte sich auch in den unterjährigen Erneuerungsverhandlungen wider, die trotz der anhaltenden Kontakt- und Reisebeschränkungen reibungslos liefen. Hier waren Deckungen von finanzstarken Rückversicherern mit ausgezeichneten Ratings gefragt, sodass wir teils deutliche Preis- und Konditionenverbesserungen erzielen konnten.

Die gebuchte Bruttoprämie der Schaden-Rückversicherung erhöhte sich zum 30. Juni 2020 um 16,9 % auf 9,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 7,8 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte der Anstieg 16,3 % betragen. Die verdiente Nettoprämie stieg um 15,2 % auf 6,9 Mrd. EUR (6,0 Mrd. EUR). Währungskursbereinigt hätte der Zuwachs 15,0 % betragen.

Die Netto-Großschadenbelastung zum 30. Juni 2020 lag mit 737,0 Mio. EUR (140,5 Mio. EUR) deutlich über dem Wert der Vergleichsperiode und deutlich über unserem Erwartungswert von 414 Mio. EUR für das erste Halbjahr. Wie bereits im Kapitel Geschäftsverlauf ausgeführt, haben wir für den Schadenkomplex Covid-19 insgesamt 600 Mio. EUR zurückgestellt. Der Aufstockung der Reserven um 380 Mio. EUR im zweiten Quartal liegt im Wesentlichen die nicht absehbare Dauer und Intensität der Pandemie zugrunde. Diese resultierten in zusätzlichen zu erwartenden Schadenzahlungen, etwa für Deckungen von Betriebsunterbrechungen, Warenkrediten oder Veranstaltungsausfällen.

Darüber hinaus zählten zu den größten Naturkatastrophen-Schäden des ersten Halbjahres Tornados in den USA mit einer zu erwartenden Nettobeteiligung der Hannover Rück von 31,1 Mio. EUR sowie Buschbrände in Australien mit 26,3 Mio. EUR. Unter Großschäden summieren wir Katastrophen, für die wir mehr als 10 Mio. EUR an Brutto-Schadenzahlungen erwarten.

Als versicherungstechnisches Ergebnis inklusive Depotzinsen war für die gesamte Schaden-Rückversicherung ein Verlust von 160,7 Mio. EUR zu verbuchen. Im Vorjahr hatte sich hier noch ein Gewinn von 195,9 Mio. EUR ergeben. Vor dem Hintergrund der Risikovorsorge für mögliche Covid-19-Belastungen verschlechterte sich die kombinierte Schaden-/Kostenquote auf 102,3 % (96,7 %). Bereinigt um die Covid-19-bezogenen Schadenreserven und unter Berücksichtigung einer Großschadenbelastung im budgetierten Rahmen hätte die kombinierte Schaden-/Kostenquote 97,6 % betragen.

Das Ergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen für die Schaden-Rückversicherung fiel wegen geringerer ordentlicher Erträge insbesondere aus alternativen Investments und festverzinslichen Wertpapieren um 8,9 % auf 433,2 Mio. EUR (475,6 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung ging um 55,8 % auf 290,0 Mio. EUR (656,9 Mio. EUR) zurück. Die EBIT-Marge lag damit bei 4,2 % (11,0 %). Der Nettogewinn des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung reduzierte sich um 43,3 % auf 244,7 Mio. EUR (431,3 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

in Mio. EUR	2020					2019	
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	4.986,1	4.188,1	+21,3 %	9.174,2	+16,9 %	3.453,0	7.847,5
Verdiente Nettoprämie	3.338,0	3.531,1	+16,4 %	6.869,1	+15,2 %	3.033,6	5.963,8
Versicherungstechnisches Ergebnis ¹	7,2	-167,9		-160,7	-182,0 %	71,1	195,9
Kapitalanlageergebnis	296,4	162,3	-38,3 %	458,7	-8,0 %	262,9	498,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	304,7	-14,7	-104,6 %	290,0	-55,8 %	322,4	656,9
Konzernergebnis	207,3	37,5	-82,4 %	244,7	-43,3 %	212,3	431,3
Ergebnis je Aktie in EUR	1,72	0,31	-82,4 %	2,03	-43,3 %	1,76	3,58
EBIT-Marge ²	9,1 %	-0,4 %		4,2 %		10,6 %	11,0 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹	99,8 %	104,8 %		102,3 %		97,7 %	96,7 %
Selbstbehalt	91,7 %	90,9 %		91,4 %		90,9 %	91,5 %

¹ Einschließlich Depotzinsen

² Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Personen-Rückversicherung

- Währungskursbereinigtes Wachstum der Bruttoprämie von 3,6 %
- Steigende Nachfrage nach maßgeschneiderten Financial Solutions
- Ergebnis-Einfluss der Covid-19-Pandemie zum Halbjahr moderat
- Operatives Halbjahresergebnis fällt um 25,1 %

Die Personen-Rückversicherung wurde im ersten Halbjahr nur gering von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beeinflusst, auch wenn die Zahl der gemeldeten Erkrankungen- und Todesfälle im Verlauf der letzten Monate weltweit deutlich gestiegen ist. Vor dem Hintergrund der hohen Erkrankungs- und Todesfälle in den USA, unserem größten Markt, stammt auch der Großteil unserer weltweiten Covid-19-Schadenbelastungen in Höhe von rund 60 Mio. EUR von dort. Damit blieb der Einfluss auf das Ergebnis der Personen-Rückversicherung per Ende Juni moderat. Unsere ersten Prognosen zur Auswirkung einer erhöhten Mortalität erscheinen daher bislang eher konservativ. Allerdings sind auch hier die Unsicherheiten hoch, sodass eine verlässliche Einschätzung bis auf Weiteres kaum möglich ist.

Risiken existieren insbesondere im Bereich der Mortalitätsdeckungen in den Regionen, in denen wir die Schwerpunkte unseres Mortalitätsgeschäfts haben, etwa in den USA oder in Großbritannien. Im Individual-Berufsunfähigkeitsgeschäft (Disability Income Insurance) erwarten wir ebenfalls erhöhte Schäden, während etwa bei Accidental Death eher mit weniger Schäden zu rechnen ist.

Neben einer generell höheren Nachfrage nach Rückversicherung ist bereits jetzt seitens der Erstversicherer zudem eine verstärkte Nachfrage nach maßgeschneiderten Lösungen zur Solvenzlastung im Bereich Financial Solutions festzustellen.

Auch über die von der Covid-19-Pandemie ausgelöste zusätzliche Nachfrage nach Risikodeckung hinaus sehen wir einen anhaltenden Bedarf für maßgeschneiderte Deckungskonzepte aus dem Bereich Financial Solutions, insbesondere in Asien. Im ersten Halbjahr konnten wir hier unter anderem Verträge in China, Japan und Südkorea zeichnen. In Europa entwickelte sich das Geschäft bei anhaltend hohem Kundeninteresse generell positiv. In Bezug auf die Absicherung von Langleblichkeitsrisiken war neben den europäischen Märkten auch weltweit großes Interesse auf der Kundenseite spürbar. Im US-Mortalitätsbestandsgeschäft entwickelt sich das Ergebnis abgesehen von den Belastungen aus Covid-19 nach Plan. Hier zahlen sich die Maßnahmen der Vergangenheit weiter aus.

Das Bruttoprämienvolumen in der Personen-Rückversicherung stieg zum 30. Juni 2020 um 3,3 % auf 4,0 Mrd. EUR (Vorjahr: 3,8 Mrd. EUR). Bei unveränderten Währungskursen hätte sich ein Wachstum von 3,6 % ergeben. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 3,5 % auf 3,5 Mrd. EUR (3,4 Mrd. EUR). Währungskursbereinigt hätte der Zuwachs 3,8 % betragen.

Das Ergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen für die Personen-Rückversicherung ging um 24,6 % auf 222,2 Mio. EUR (294,6 Mio. EUR) zurück. Im Vorjahr hatte ein Einmalertrag von 99,5 Mio. EUR aus der Umstrukturierung einer Beteiligung das Kapitalanlageergebnis positiv beeinflusst. Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen der

Personen-Rückversicherung belief sich auf einen Verlust von 169,5 Mio. EUR (-138,2 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) ging, aufgrund der Geschäftsentwicklung im Halbjahr sowie durch den Wegfall des oben

beschriebenen Einmaleffekts, um 25,1 % auf 214,2 Mio. EUR (286,0 Mio. EUR) zurück. Der Nettogewinn des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung reduzierte sich um 26,9 % auf 188,4 Mio. EUR (257,7 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2020					2019	
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	1.989,2	1.982,7	+6,2 %	3.971,9	+3,3 %	1.867,7	3.846,5
Verdiente Nettoprämie	1.752,8	1.756,1	+2,6 %	3.508,9	+3,5 %	1.711,3	3.391,8
Kapitalanlageergebnis	174,7	158,3	-22,0 %	332,9	-8,9 %	203,0	365,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	124,2	89,9	-47,0 %	214,2	-25,1 %	169,6	286,0
Konzernergebnis	110,2	78,2	-53,8 %	188,4	-26,9 %	169,2	257,7
Ergebnis je Aktie in EUR	0,91	0,65	-53,8 %	1,56	-26,9 %	1,40	2,14
Selbstbehalt	89,4 %	89,4 %		89,4 %		91,0 %	88,9 %
EBIT-Marge ¹	7,1 %	5,1 %		6,1 %		9,9 %	8,4 %

¹ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Kapitalanlagen

- Covid-19-Pandemie verschärft ohnehin herausforderndes Kapitalanlageumfeld
- Aktienquote von rund einem halben Prozent aufgebaut
- Kapitalanlageergebnis unter dem Niveau der Vergleichsperiode
- Kapitalanlagerendite erreicht 2,7 %

Das bereits seit längerem herausfordernde Kapitalanlageumfeld stellte im Berichtszeitraum zeitweise alles in den Schatten, was in den letzten zehn Jahren an den Kapitalmärkten zu sehen war. Allerdings hat sich die Situation in den letzten Wochen wieder etwas beruhigt.

Nach anfänglicher Euphorie im Januar waren in den letzten Wochen des ersten Quartals heftige, teils panikartige Marktreaktionen auf die rasante Ausbreitung und die möglichen wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie zu verzeichnen. Damit gingen auch hohe Volatilitäten in allen Anlageklassen und Märkten einher. Zudem reduzierten sich die risikominimalen Zinsen deutlich, um seither auf einem tiefen Niveau zu verharren. Die Kreditaufschläge zeichneten sich zunächst durch sehr starke Steigerungen aus, die sich mittlerweile aber wieder zu einem großen Teil relativiert haben. Inzwischen sind bei Unternehmensanleihen Emissionen in Rekordhöhe zu beobachten.

Bei den Aktienmärkten zeigte sich ein ähnliches Bild. Auch sie wurden zunächst zwischen Panik und Hoffnungsschimmer stufenweise in einer Geschwindigkeit nach unten gerissen, wie sie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr gemessen wurde. In ähnlich schnellem Tempo erfolgte aber auch die

Gegenbewegung, sodass viele Aktienmärkte bereits wieder weite Teile ihrer Verluste wettgemacht haben.

Historisch etablierte Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Anlageklassen waren zeitweise merklich aus dem Gleichgewicht geraten, haben sich mittlerweile aber weitgehend im Normalbereich eingependelt. Die massiven monetären sowie fiskalischen Maßnahmen zeigten wie erwartet Wirkung. Die eher unsichere und weniger transparente Situation der Kreditmärkte und des Bereichs der besicherten Kreditverbriefungen (Collateralized Loan Obligations) sowie die Illiquidität im Bereich hochverzinslicher Anleihen dürften auch in nächster Zukunft merkliche Herausforderungen darstellen.

An den für uns wichtigen Märkten für festverzinsliche Wertpapiere waren – ausgehend von einem bereits sehr niedrigen Niveau zum Ende des Vorjahres – nochmals deutliche Rückgänge bei den Zinsen zu beobachten. Dies zeigte sich sowohl im Euro-Bereich als auch bei Anlagen in Britischem Pfund, vor allem aber im Bereich des US-Dollars. Gegenläufig und noch stärker bewegten sich zunächst die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen. Mittlerweile haben sich diese deutlich relativiert und bewegen sich wieder in niedrigeren Regionen.

Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich auf 48,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 47,6 Mrd. EUR). Die im Vergleich zum Vorjahresende noch immer etwas ausgeweiteten Kreditaufschläge wurden durch die rückläufigen Zinsen mehr als ausgeglichen. In Summe erhöhten sich die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere zum 30. Juni auf 2.246,1 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 1.589,1 Mio. EUR).

Die Allokation unserer Kapitalanlagen auf die einzelnen Wertpapierklassen haben wir im ersten Halbjahr dahingehend verändert, dass wir bereits vor den Marktverwerfungen infolge der Covid-19-Pandemie begonnen haben, den Anteil von Anleihen in unserem US-amerikanischen Mittelstandsportefeuille etwas zu reduzieren und in US-Kommunalanleihen zu investieren. Nach den Kurskorrekturen an den Aktienmärkten haben wir zudem eine Aktienquote von rund einem halben Prozent aufgebaut. Weitere aktive Änderungen haben wir nicht vorgenommen. Bei Wieder- und Neuanlagen legen wir den Schwerpunkt auf festverzinsliche Wertpapiere der pro Währungsraum besten Qualitäten. Die modifizierte Duration des Portefeuilles unserer festverzinslichen Wertpapiere belief sich auf 5,8 (5,7).

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinsen lagen zum 30. Juni mit 607,7 Mio. EUR (694,5 Mio. EUR) merklich unter dem Niveau der Vergleichsperiode. Hier schlagen sich bei den Erträgen aus festverzinslichen Wertpapieren vor allem infolge der Covid-19-Pandemie deutlich gesunkene Inflationserwartungen nieder, in deren Folge in unserem Bestand an inflationsgebundenen Anleihen rückläufige Amortisationsbeträge entstehen.

Auch die Erträge aus privatem Beteiligungskapital zeigten sich schwächer als im Vergleichszeitraum. Hier zeigte sich, dass die allgemeine weltweite Situation der betriebs- und volkswirtschaftlichen Strukturen infolge der Covid-19-Pandemie trotz aller Stützungsmaßnahmen negativ auf einzelne Geschäftsmodelle wirken kann. Auch die Erträge aus Investitionen im Immobilienbereich blieben von der Situation nicht unberührt und waren rückläufig. Das Depotzinsergebnis belief sich auf 136,3 Mio. EUR (93,8 Mio. EUR).

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 85,1 Mio. EUR (41,5 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 45,0 Mio. EUR (17,3 Mio. EUR) auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen. Hier spiegelten sich vor allem die im Zuge der Covid-19-Pandemie entstandenen und noch zu erwartenden wirtschaftlichen Turbulenzen bei Unternehmen im Bereich privaten Beteiligungskapitals und bei Emittenten hochverzinslicher Anleihen wider. 11,8 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) entfielen auf den Bereich weiterer festverzinslicher Anleihen sowie 9,2 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR) auf Immobilien bzw. Immobilienfonds. Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien blieben mit 18,5 Mio. EUR (18,5 Mio. EUR) stabil. Den Ab-

schreibungen standen keine Zuschreibungen (0,0 Mio. EUR) gegenüber.

Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Kapitalanlagen betrug 139,8 Mio. EUR (127,5 Mio. EUR) und ist hauptsächlich auf Umschichtungen im Zuge der oben beschriebenen Portefeuillepflege sowie den erfolgreichen Verkauf einer deutschen Immobilie zurückzuführen.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung sich im Berichtszeitraum erfolgswirksame unrealisierte Verluste in Höhe von 9,7 Mio. EUR ergeben haben. Diesen stand im Vorjahr ein Gewinn von 8,9 Mio. EUR gegenüber. Wirtschaftlich gehen wir bei dieser Position von einer neutralen Entwicklung aus, sodass die Volatilität, zu der es in einzelnen Quartalen kommen kann, nichts über den eigentlichen Geschäftsverlauf aussagt. Insgesamt beliefen sich die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände auf 50,6 Mio. EUR. Diesen standen in der Vorperiode unrealisierte Gewinne in Höhe von 43,7 Mio. EUR gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 793,1 Mio. EUR (865,6 Mio. EUR) unter dem Niveau der Vergleichsperiode. Auf unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen entfielen dabei 656,8 Mio. EUR (771,8 Mio. EUR). Die annualisierte Durchschnittsrendite (inklusive der Effekte aus ModCo) betrug 2,7 % (3,5 %).

Kapitalanlageergebnis

in Mio. EUR	2020					2019	
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	326,3	281,4	-24,2 %	607,7	-12,5 %	371,3	694,5
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	6,4	0,0	-99,9 %	6,4	-14,3 %	4,4	7,5
Realisierte Gewinne/Verluste	101,9	38,0	-63,9 %	139,8	+9,7 %	105,2	127,5
Abschreibungen ²	28,6	56,5	+134,6 %	85,1	+105,1 %	24,1	41,5
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten ³	11,6	39,0	+138,5 %	50,6	+15,8 %	16,4	43,7
Kapitalanlageaufwendungen	31,6	31,1	+5,0 %	62,7	+4,6 %	29,6	59,9
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	386,1	270,7	-39,0 %	656,8	-14,9 %	443,5	771,8
Depotzinserträge und -aufwendungen	85,6	50,7	+118,3 %	136,3	+45,2 %	23,2	93,8
Kapitalanlageergebnis	471,7	321,4	-31,1 %	793,1	-8,4 %	466,7	865,6

¹ Ohne Depotzinsen

² Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

³ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand und Handelsbestand

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

- Die Hannover Rück verfügt weiterhin über eine gute Kapitalausstattung oberhalb der festgelegten strategischen Schwellenwerte. Die Kapitalausstattung wird fortwährend vor dem Hintergrund von möglichen Änderungen im Risikoprofil und den Auswirkungen der Covid-19-Krise überprüft.
- Unser Risikomanagementsystem überwacht fortlaufend die Aufnahme und Änderung von Risiken und ist in der Lage, flexibel auf sich ändernde interne und externe Faktoren zu reagieren.

Der vorliegende Chancen- und Risikobericht fasst die wesentlichen Risikoinformationen des ersten Halbjahres 2020 zusammen. Ergänzende Informationen im Hinblick auf die Chancen und Risiken unseres Geschäfts können dem Konzerngeschäftsbericht 2019 entnommen werden.

Risikolandschaft der Hannover Rück

Die Hannover Rück-Gruppe geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstandes zum Risikoappetit des Hannover Rück-Konzerns. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch unsere Geschäftstätigkeit auf allen Kontinenten und die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten sowie eine überdurch-

schnittlich hohe Eigenkapitalrendite. Neben unserer primären Geschäftstätigkeit als Rückversicherer in der Schaden- und Personen-Rückversicherung betreiben wir zudem in ausgewählten Marktnischen Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unserem Kerngeschäft der Rückversicherung. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungsportefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,

- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,
- operationelle Risiken, die sich zum Beispiel aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Aktuell sind unsere größten Risiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken, die Reserve- und die Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sowie die Sterblichkeitsrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung.

Strategieumsetzung

Unsere aktuelle Unternehmensstrategie umfasst zehn leitende Grundsätze, die geschäftsbereichsübergreifend die Realisierung unserer Vision „Werte schaffen durch Rückversicherung“ sicherstellen. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser konzernweites Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Sie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Unser Gesamtunternehmensrisiko steuern wir so, dass wir mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % p.a. ein positives Konzernergebnis nach IFRS erwarten können und die Wahrscheinlichkeit für den kompletten Ausfall unseres ökonomischen Kapitals wie auch des Eigenkapitals nach IFRS nicht mehr als 0,03 % p.a. beträgt. Unsere Solvenzquote muss mindestens 180 % betragen, jedoch gelten 200 % bereits als Schwellenwert, der bei Unterschreitung Gegenmaßnahmen nach sich zöge. Diese Kennzahlen werden mit unserem internen Kapitalmodell überwacht, und über die Einhaltung dieser Kenngrößen wird der Vorstand quartalsweise im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung informiert. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderun-

gen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden externe Faktoren beschrieben, die einen besonderen Einfluss auf das Risikomanagement im 1. Halbjahr 2020 hatten und darüber hinaus haben können.

Covid-19-Krise: Ende 2019 ist das neue Covid-19-Virus aufgetreten. Dieses Virus ist von der Weltgesundheitsorganisation als Pandemie eingestuft worden. Im Rahmen des routinemäßigen Business Continuity Managements der Hannover Rück und als Reaktion auf das Auftreten der Krise hat die Hannover Rück umfangreiche Maßnahmen in Form einer Einstellung jeglicher Reisetätigkeit, weitgehende Umstellung auf Telearbeit, Nutzung von Videokonferenzen sowie der Einrichtung eines Krisenstabes zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes ergriffen. Diese Maßnahmen waren erfolgreich und bisher haben wir keine wesentlichen Auswirkungen der Covid-19-Krise auf unseren Geschäftsbetrieb festgestellt.

Durch die Auswirkungen der Covid-19-Krise hat sich die Finanzkraft der Hannover Rück gegenüber dem Jahresanfang 2020 verringert. Zum 31. Dezember 2019 lag die Solvenzquote der Hannover Rück-Gruppe noch bei 252 %. Die Finanzkraft der Hannover Rück wird in Zeiten volatiler Finanzmärkte durch unser strenges Asset-Liability-Management inklusive der Verwendung der Volatilitätsanpassung geschützt. Aufgrund dieser Maßnahmen und auf Basis von Szenarioanalysen sind wir zuversichtlich, im Jahr 2020 eine Solvenzquote zu halten, die über unserem Limit von 180 % liegt. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass alle Prognosen weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet sind und vom weiteren Verlauf der Krise sowie von der Wirksamkeit und Effizienz der institutionellen Gegenmaßnahmen abhängen. Unser Risikomanagement ist aber darauf ausgerichtet, die robuste Finanzkraft der Hannover Rück zu erhalten. Mittels Durchführen von Stresstests, z. B. im Hinblick auf Pandemien oder Kapitalmarktkrisen, haben wir die Widerstandsfähigkeit unserer Finanzkraft kontinuierlich überprüft. Weitere Informationen zur Covid-19-Krise hinsichtlich Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie unserer Kapitalanlagen finden Sie auf den Seiten 7 ff. dieses Berichtes.

Regulatorische Entwicklungen: Die Europäische Kommission hatte die europäische Versicherungsaufsicht EIOPA ursprünglich gebeten, ihr bis zum 30. Juni 2020 sogenannte technische Empfehlungen für die Überprüfung von Solvency II vorzulegen. Aufgrund der Covid-19-Krise wurde dieser Termin auf Ende Dezember 2020 verschoben, um bei einer möglichen Anpassung von Solvency II auch die Erkenntnisse aus der aktuellen Krise berücksichtigen zu können. Im ersten

Halbjahr 2020 führte EIOPA bereits ein sogenanntes Holistic Impact Assessment durch, das u. a. alternative Instrumente zur Unterstützung langfristiger Garantien und Verpflichtungen untersucht.

Die Hannover Rück erhielt von der BaFin bereits im Jahr 2019 die Genehmigung zur Verwendung der dynamischen Volatilitätsanpassung nach § 82 VAG und konnte diese seit Jahresende 2019 anwenden. Diese Volatilitätsanpassung soll dazu dienen, die Auswirkung von Wertschwankungen am Anleihenmarkt zu mindern sowie durch ihre Dynamik die Wirkung der Volatilitätsanpassung auch bei der Berechnung des Risikokapitals besser abzubilden.

Neben den regulatorischen Entwicklungen in Europa beobachten wir weltweite Anpassungen der Regulierung von (Rück-)Versicherungsunternehmen.

Der Insurance Capital Standard (ICS) ist der erste risikobasierte, global anwendbare Kapitalstandard für international tätige Versicherungsgruppen. Ein ICS 2.0 eröffnet die Chance für weltweit vergleichbare Ergebnisse. Dies setzt einheitliche Ansätze voraus, etwa die markt- und risikogerechte Bewertung von Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten. Der ICS 2.0 startet im Jahr 2020 zunächst mit einer Beobachtungsphase zur Verbesserung und Weiterentwicklung.

Risiken aus der Verarbeitung elektronischer Daten: In den vergangenen Jahren haben sich vermehrt Risiken mit Bezug auf elektronische Daten und Systeme gezeigt. Auch die Hannover Rück ist externen Angriffen auf ihre IT-Systeme ausgesetzt und hat dazu umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen. Darüber hinaus bietet die Hannover Rück Rückversicherungsschutz für Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme und Daten an. Die dynamische Entwicklung im Rahmen der Digitalisierung stellt eine besondere Herausforderung für die Bewertung dieser Risiken dar. Die Abbildung der Cyber-Risiken im internen Kapitalmodell wurde bereits im Jahr 2019 verbessert, sodass nunmehr eine detailliertere Risikosteuerung möglich ist und sowohl unser Cyber-Portefeuille als auch eine Gefährdung durch „Silent Cyber“ einbezogen, soweit die betroffenen Bestände bereits analysiert wurden.

Naturkatastrophenrisiken und Klimawandel: Es ist wahrscheinlich, dass die erhöhte Sturmaktivität der letzten Jahre teilweise auf die fortschreitende Erderwärmung zurückzuführen ist. Die Hannover Rück beobachtet gemeinsam mit Partnern die Auswirkungen der Erderwärmung auf extreme Wetterereignisse sehr genau, um die gewonnenen Erkenntnisse in den Modellen und der Steuerung der Risiken berücksichtigen zu können.

Naturkatastrophenereignisse im Jahr 2019 wie der Hurrikan „Dorian“ und der Taifun „Hagibis“, deren Marktschäden jeweils ca. 10 Mrd. USD betragen, hatten auch im ersten Halb-

jahr 2020 Auswirkungen auf die Hannover Rück. Da diese Schäden in der zweiten Jahreshälfte 2019 eintraten, gibt es eine natürliche Unsicherheit in den Schadensschätzungen und die Auszahlung wird innerhalb der nächsten Jahre erfolgen. Daher ist eine weitere Unsicherheit in den restlichen erwarteten Schadenzahlungen als Teil der geschätzten versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten.

Kapitalmarktumfeld: Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das anhaltend niedrige Zinsniveau. Hier waren – ausgehend von einem bereits sehr niedrigen Niveau zum Ende des Vorjahres – sowohl im EUR-Bereich als auch im Bereich des Britischen Pfunds, vor allem aber im Bereich des US-Dollars im bisherigen Jahresverlauf erneut teils sehr deutliche Rückgänge der Zinsen zu beobachten. Im EUR-Bereich sind bis weit über den 10-Jahres-Punkt hinaus negative Renditen zu verzeichnen.

Insgesamt waren die Kapitalmärkte nach anfänglicher Euphorie im Januar durch die Entwicklungen im Zuge der Covid-19-Pandemie in einen panischen Modus verfallen, in dem sich auch die angestauten wirtschafts- und geopolitischen Unsicherheiten der vergangenen Jahre Bahn brachen und der zum Ende des ersten Quartals hin seinen Höhepunkt erreichte. Die zu beobachtenden Schwankungen an den Kapitalmärkten finden kaum historische Entsprechungen. Die Risikoauflage auf Unternehmensanleihen erfuhren in kürzester Zeit drastische Steigerungen und die Aktienmärkte wurden stufenweise in Geschwindigkeiten nach unten gerissen, wie sie seit Jahrzehnten nicht verzeichnet wurden. Seither war allerdings – durchaus stärker als zu erwarten – eine sehr deutliche Gegenbewegung zu verzeichnen. Hier spiegeln sich vor allem die massiven monetären und fiskalischen Maßnahmen der Zentralbanken und Staaten wider, die kurz- und mittelfristig wichtige vor allem psychologische Unterstützung leisten können. Viele Märkte haben so bereits wieder weite Teile ihrer Verluste wettmachen können. Sehr aufmerksam beobachten wir dennoch die Situation in den Kreditmärkten, die in den letzten Monaten merklich intransparenter wurden. Sollte es hier zukünftig u. a. durch mögliche Zurückhaltung institutioneller Investoren zu Störungen der Marktmechanismen kommen, kann dies zu weiteren Ausfällen in unserem Bestand hochverzinslicher Wertpapiere führen. Auch auf unser CLO-Portefeuille könnte sich dies negativ auswirken. Dort verzeichnen wir aber zum Halbjahr keine Ausfälle. Bei Wieder- und Neuanlagen legen wir den Schwerpunkt auf festverzinsliche Wertpapiere der pro Währungsraum besten Qualitäten.

Die Aktienmärkte haben für uns wieder etwas mehr Bedeutung, nachdem wir die erwähnten Kurskorrekturen nutzten, um eine überschaubare Aktienquote aufzubauen.

Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Ungefähr die Hälfte unserer unter der Bilanz-

position „Sonstige Kapitalanlagen“ ausgewiesenen Bestände stellt Investitionen in diesem Bereich dar. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell sowie der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Die allgemeine weltweite Situation der betriebs- und volkswirtschaftlichen Strukturen dürfte sich allerdings trotz aller Stützungsmaßnahmen negativ auf einzelne Geschäftsmodelle auswirken, sodass wir hier auch in der zweiten Jahreshälfte mit Ausfällen rechnen. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements der letzten Jahre in diesem Bereich gewichtigen Stellenwert. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen. Dennoch kann es durch Mietausfälle und mieterorientierte Gesetzgebungen infolge der Covid-19-Pandemie zu Zahlungsstromstörungen und infolgedessen zu Wertminderungen kommen. Wir sehen diese kurzfristig jedoch in überschaubarem Rahmen und eher mittelfristig evolvierend. Im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung haben wir Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Diese bestehen vor allem aus freien deutschen, englischen und US-amerikanischen Staatsanleihen und sollen sicherstellen, dass auch im Falle eines Zusammentreffens unterstellter Extremereignisse unsere Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist. Der Bestand dieser Liquiditätsreserve betrug zum Bilanzstichtag 5,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 5,3 Mrd. EUR). Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestandes durch eine bösentägliche Kontrolle der Liquidität der Bestandteile. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapitalmärkten aus, sehen diese allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeitigen Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 10 f.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, mit denen erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die Hannover Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die Hannover Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheit-

liches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist hierbei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der Hannover Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung.

Für diese Geschäftsfelder werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden neue Geschäftschancen gezielt berücksichtigt, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Aus diesem Anlass entwickelt die Hannover Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit Acceleratoren, Incubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Hannover Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden in der Hannover Rück-Gruppe verschiedene Kompetenz-Center aufgebaut. Zu diesen gehört auch eine Organisationseinheit, die gezielt InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle unterstützt und dazu Rückversicherungslösungen erarbeitet, wodurch auch neues Prämienpotenzial für die Gruppe generiert wird.

Als weitere Bausteine der Innovationslandschaft rücken die Themen Unternehmenskultur und Entrepreneurship zunehmend in den Fokus. Für die aktive Unterstützung und Förderung des internen Unternehmergeistes hat die Hannover Rück einen strukturierten Innovationsprozess für interne Ideenfindung entwickelt. Dieser Prozess ist eingebettet in das „Hannover Re Intrapreneurship Programme“ (HIPE), welches weltweit für alle Mitarbeiter eine Plattform bot, innovative Ideen zur Effizienzsteigerung, u. a. in den Themenfeldern Automatisierung, Risikobewertung und Kumulkontrolle sowie im Bereich Produktentwicklung, einzubringen. Ausgewählte Ideen wurden im Rahmen eines 14-wöchigen Inkubatoren-Programmes durch die Mitarbeiter in einem externen Innovationsökosystem entwickelt. Um möglichst fokussiert und schnell die Ideen auszuarbeiten, wurden die Projektbeteiligten von ihrer Linientätigkeit für den Zeitraum des Inkubators teilweise freigestellt. Zum Abschluss der Konzeptentwicklung haben fünf Teams ihre Ideen vor dem Gesamtvorstand vorgestellt. Dieser entschied nach eingehender Prüfung, drei Konzepte mit einem Budget für die Implementierungsphase auszustatten, das erlaubt, Prototypen zu entwickeln. Eine Wiederholung des Projektes erscheint in Abhängigkeit der Bewertung der Implementierung und des Geschäftserfolges als wahrscheinlich. Dies dient der fortlaufenden Verfestigung

eines agilen Arbeitsumfelds und eines dynamischen Unternehmertums innerhalb der etablierten Prozesse.

Durch die dynamische Vernetzung der handelnden Mitarbeiter im Innovationsbereich der Hannover Rück ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen. Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im ersten Halbjahr 2020 unter anderem die Themenbereiche „Sammelklagen“, „Wearables“ sowie „Gen-Tests“ analysiert.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der Hannover Rück begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der Hannover Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsprodukts eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand der Hannover Rück-Gruppe kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass:

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum profitablen Wachstum der Hannover Rück leistet.

Als international agierender Rückversicherungskonzern bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewo-

genen Chancen-Risiken-Profiles einen optimalen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser konzernweit etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur wirksamen Risikoüberwachung zusammenführt. Insbesondere das Zusammenwirken der in- und ausländischen Risikomanagementfunktionen ermöglicht uns einen ganzheitlichen und konzernweiten Überblick.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken des Hannover Rück-Konzerns sind konkrete Überwachungskennzahlen, Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität ist beispielsweise die Entwicklung des Eigenkapitals: Das haftende Kapital (Hybridkapital, Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Eigenkapital) beträgt 183 % des entsprechenden Wertes aus dem Jahr 2011. Dabei bestimmt sich unsere notwendige Eigenkapitalausstattung nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Annahmen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Wir verfügen durch diese Steigerung über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Finanzstärkeratings sind ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird beispielsweise durch Standard&Poor's als wesentlicher Faktor im Rahmen des Ratingprozesses bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese

externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer in Bezug auf die Rechnungslegung.

Das konzernweite Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision.

Ausblick 2020

Prognosebericht

- Konzernprognose für 2020 im April zurückgenommen
- Weiterhin keine neue Prognoseaussage für 2020 möglich
- Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Hannover Rück nach wie vor schwer quantifizierbar
- Erhöhte Belastungen bei Kapitalanlagen und in der Schaden-Rückversicherung erwartet

Im ersten Halbjahr waren an den globalen Rückversicherungsmärkten die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versicherungs- und Kapitalmärkte ein zentrales Thema. Nachdem die Infektionen mit Covid-19 sich im ersten Quartal weltweit rasant verbreitet hatten, zeigten die staatlichen Eindämmungsmaßnahmen im Verlauf des zweiten Quartals in vielen Ländern bereits Wirkung. Auch wenn weltweit mit großen Anstrengungen an der Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen gearbeitet wird, ist es bis zu einem Durchbruch und der anschließenden weltweiten Verfügbarkeit eines Behandlungsmittels vermutlich noch ein weiter Weg.

Damit bleibt die mit der Covid-19-Krise verbundene erhöhte Unsicherheit in der Schadenentwicklung sowie im Kapitalmarktumfeld bis auf Weiteres bestehen. Wir haben aufgrund der schwer quantifizierbaren Auswirkungen der Pandemie auf die Kapital- und Versicherungsmärkte bereits am 21. April unsere Prognose für das laufende Jahr zurückgenommen.

Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass jegliche Prognosen für die unterschiedlichen Steuerungsgrößen des Konzerns derzeit mit zu vielen Unsicherheiten behaftet wären. Auch ist es nach wie vor schwierig, die konkreten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Rückversicherungsmärkte und Kapitalanlagen präzise zu beziffern. Hierbei sind vor allem auch die Wirkmechanismen staatlicher Stützungsmaßnahmen im Jahresverlauf zu beobachten. Die verschiedenen Szenarien führen naturgemäß zu einer sehr großen Bandbreite an möglichen Ergebnisbelastungen. Da die Schadenmeldungen unserer Kunden quantitativ noch nicht aussagekräftig sind, haben und werden wir entsprechende Spätschadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden stellen. Wir führen die entsprechenden Szenario-Berechnungen im Rahmen unseres Risikomanagements laufend durch und werden wieder Er-

gebnisziele nennen, sobald die zugrundeliegenden Wahrscheinlichkeiten belastbar genug sind.

Den zu erwartenden Schäden aus der Covid-19-Pandemie dürfte allerdings eine teilweise erhöhte Nachfrage nach Rückversicherung entgegenwirken. Dies gilt in der Schaden-Rückversicherung insbesondere für die strukturierte Rückversicherung und in der Personen-Rückversicherung für Lösungen im Bereich Financial Solutions. Wir gehen davon aus, dass unsere Unterstützung als kapitalstarker Partner weiterhin gefragt sein wird und dass wir unseren Beitrag zur Erholung der (Versicherungs-)Wirtschaft leisten werden können.

Dass Rückversicherungsschutz durch finanzstarke Anbieter wie die Hannover Rück in der aktuellen Krise eine steigende Nachfrage erlebt, zeigte sich in den zurückliegenden Erneuerungen in zunehmendem Maße. Während wir in den Vertragsverhandlungen zum 1. April bereits zunehmend Preissteigerungen erreichen konnten, waren in der Vertragserneuerung zum 1. Juni und 1. Juli weitere teils deutliche Preis- und Konditionenverbesserungen im zweistelligen Prozentbereich zu erzielen.

Der weitere Verlauf der Preisentwicklung dürfte neben den noch zu erwartenden Schadenbelastungen aus der Covid-19-Krise auch vom Umfang der Schäden aus der US-Hurrikansaison abhängen. Für eine konkrete Einschätzung dazu ist es derzeit noch zu früh.

Wie bereits erläutert, lag unsere Kapitalbedeckungsquote per Ende Juni nach vorläufigen Schätzungen weiterhin deutlich über unserem Limit von 180 % und unserem Schwellenwert von 200 %. Unser Risikomanagement ist auf die Erhaltung der starken Finanzkraft der Hannover Rück ausgerichtet. Durch Stresstests für Extremszenarien wie Pandemien oder Kapitalmarktverwerfungen überprüfen wir kontinuierlich die

Belastbarkeit der Finanzkraft. Für das Jahr 2020 beläuft sich unser Netto-Großschadenbudget auf 975 Mio. EUR (Vorjahr: 875 Mio. EUR).

An unserer Dividendenpolitik halten wir unverändert fest. Diese sieht als Ausschüttungsquote für die Basisdividende 35 % bis 45 % des IFRS-Konzernergebnisses vor. Die Basisdividende wird bei einer gleichbleibend komfortablen Kapitalausstattung und einem Konzernergebnis im Rahmen der Erwartungen durch Zahlung einer Sonderdividende ergänzt.

Im Juli hat die Hannover Rück SE zudem eine nachrangige Anleihe mit einem Nominalwert von 500 Mio. EUR begeben. Die Schuldverschreibung hat eine Laufzeit bis zum 8. Oktober 2040 und einen ersten ordentlichen Kündigungstermin am 8. Juli 2030. Dies ermöglicht uns die Wahrnehmung weiterer Geschäftschancen, die sich aus der gegenwärtig positiven Entwicklung der Preise auf den weltweiten Rückversicherungsmärkten ergeben.

Konzernabschluss



Konzernbilanz zum 30. Juni 2020	20
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2020	22
Konzern-Gesamterfolgsrechnung zum 30. Juni 2020	23
Konzern-Eigenkapitalentwicklung zum 30. Juni 2020	24
Konzern-Kapitalflussrechnung zum 30. Juni 2020	26
Konzern-Anhang zum 30. Juni 2020	29

Konzernbilanz zum 30. Juni 2020

Aktiva

in TEUR	30.6.2020	31.12.2019
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	216.821	223.049
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.573.157	2.194.064
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	38.443.222	38.068.459
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	620.090	578.779
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	349.082	29.215
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	272.332	235.019
Fremdgenutzter Grundbesitz	1.663.863	1.749.517
Immobilienfonds	575.498	534.739
Anteile an assoziierten Unternehmen	281.120	245.478
Sonstige Kapitalanlagen	2.237.862	2.211.905
Kurzfristige Anlagen	380.740	468.350
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.154.349	1.090.852
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	48.768.136	47.629.426
Depotforderungen	10.957.813	10.948.469
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	311.094	325.302
Kapitalanlagen	60.037.043	58.903.197
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.720.176	2.050.114
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	477.189	852.598
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	189.139	116.176
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	9.576	9.355
Abgegrenzte Abschlusskosten	3.059.212	2.931.722
Abrechnungsforderungen	6.238.675	5.269.792
Geschäfts- oder Firmenwert	84.152	88.303
Aktive latente Steuern	701.658	442.469
Sonstige Vermögenswerte	671.595	640.956
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	17.927	15.414
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	100.749	36.308
Summe Aktiva	73.307.091	71.356.404

Passiva

in TEUR	30.6.2020	31.12.2019
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	33.908.663	32.996.231
Deckungsrückstellung	8.257.972	9.028.000
Rückstellung für Prämienüberträge	5.912.198	4.391.848
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	679.089	673.221
Depotverbindlichkeiten	1.152.936	1.157.815
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	3.394.950	3.581.057
Abrechnungsverbindlichkeiten	1.527.113	1.505.680
Pensionsrückstellungen	197.005	201.952
Steuerverbindlichkeiten	105.499	191.706
Passive latente Steuern	2.572.759	2.189.372
Andere Verbindlichkeiten	658.599	623.075
Finanzierungsverbindlichkeiten	3.458.255	3.461.968
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	2.754	–
Verbindlichkeiten	61.827.792	60.001.925
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 60.299		
Kapitalrücklagen	724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	1.816.554	1.287.907
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	276.589	385.153
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften	-3.463	-1.276
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	-63.376	-66.077
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile	2.026.304	1.605.707
Gewinnrücklagen	7.816.244	8.077.123
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	10.687.707	10.527.989
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	791.592	826.490
Eigenkapital	11.479.299	11.354.479
Summe Passiva	73.307.091	71.356.404

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2020

in TEUR	1.4.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2020	1.4.– 30.6.2019 ¹	1.1.– 30.6.2019 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	6.170.847	13.146.136	5.320.687	11.693.984
Gebuchte Rückversicherungsprämie	590.057	1.213.743	483.298	1.095.181
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-290.593	-1.628.703	-81.128	-1.300.090
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	-2.972	74.394	-11.283	57.042
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	5.287.225	10.378.084	4.744.978	9.355.755
Ordentliche Kapitalanlageerträge	281.401	607.661	371.270	694.492
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	5	6.431	4.428	7.507
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	37.961	139.825	105.189	127.469
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	39.004	50.648	16.354	43.745
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	56.532	85.101	24.096	41.494
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	31.105	62.659	29.634	59.927
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	270.734	656.805	443.511	771.792
Depotzinserträge/-aufwendungen	50.691	136.278	23.223	93.846
Kapitalanlageergebnis	321.425	793.083	466.734	865.638
Sonstige versicherungstechnische Erträge	-	-	71	221
Erträge insgesamt	5.608.650	11.171.167	5.211.783	10.221.614
Aufwendungen für Versicherungsfälle	4.273.343	8.198.297	3.497.486	6.853.791
Veränderung der Deckungsrückstellung	-60.693	-145.482	72.559	55.819
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	1.281.082	2.546.594	1.086.154	2.239.671
Sonstige Abschlusskosten	1.273	2.376	670	2.062
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	128.450	242.944	129.006	240.951
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	5.623.455	10.844.729	4.785.875	9.392.294
Sonstige Erträge	110.647	399.980	120.664	296.981
Sonstige Aufwendungen	18.978	222.909	54.485	184.169
Übriges Ergebnis	91.669	177.071	66.179	112.812
Operatives Ergebnis (EBIT)	76.864	503.509	492.087	942.132
Finanzierungszinsen	23.643	47.104	21.415	42.363
Ergebnis vor Steuern	53.221	456.405	470.672	899.769
Steueraufwand	-42.688	51.464	92.069	206.306
Ergebnis	95.909	404.941	378.603	693.463
davon				
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-5.566	2.589	9.751	30.958
Konzernergebnis	101.475	402.352	368.852	662.505
Ergebnis je Aktie (in EUR)				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,85	3,34	3,06	5,49
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,85	3,34	3,06	5,49

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Konzern-Gesamterfolgsrechnung zum 30. Juni 2020

in TEUR	1.4.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2020	1.4.– 30.6.2019	1.1.– 30.6.2019
Ergebnis	95.909	404.941	378.603	693.463
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-19.566	4.384	-13.095	-22.580
Steuerertrag/-aufwand	6.372	-1.418	4.279	7.368
	-13.194	2.966	-8.816	-15.212
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-76	22	-76	-126
	-76	22	-76	-126
Nicht reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-19.642	4.406	-13.171	-22.706
Steuerertrag/-aufwand	6.372	-1.418	4.279	7.368
	-13.270	2.988	-8.892	-15.338
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	1.271.588	728.655	513.897	1.303.063
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	1.256	-66.052	-91.836	-79.739
Steuerertrag/-aufwand	-326.904	-126.221	-137.748	-320.229
	945.940	536.382	284.313	903.095
Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-121.505	-129.466	-132.476	64.947
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	–	–	–	4.645
Steuerertrag/-aufwand	6.758	20.013	10.309	-6.767
	-114.747	-109.453	-122.167	62.825
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	3.785	34	313	1.860
	3.785	34	313	1.860
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	3.145	-4.167	3.729	5.646
Steuerertrag/-aufwand	-1.736	1.931	-1.462	-2.302
	1.409	-2.236	2.267	3.344
Reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	1.157.013	595.056	385.463	1.375.516
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	1.256	-66.052	-91.836	-75.094
Steuerertrag/-aufwand	-321.882	-104.277	-128.901	-329.298
	836.387	424.727	164.726	971.124
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	1.137.371	599.462	372.292	1.352.810
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	1.256	-66.052	-91.836	-75.094
Steuerertrag/-aufwand	-315.510	-105.695	-124.622	-321.930
	823.117	427.715	155.834	955.786
Gesamterfolg	919.026	832.656	534.437	1.649.249
davon				
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	32.577	9.707	19.651	62.047
auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallend	886.449	822.949	514.786	1.587.202

Konzern-Eigenkapitalentwicklung zum 30. Juni 2020

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)	
			nicht realisierte Gewinne/Verluste	Währungs- umrechnung
Stand 1.1.2019	120.597	724.562	346.509	201.369
Effekte aus erstmaliger Anwendung neuer Standards	-	-	-	-
Stand 1.1.2019 (angepasst)	120.597	724.562	346.509	201.369
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	872.938	62.330
Ergebnis	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Stand 30.6.2019	120.597	724.562	1.219.447	263.699
Stand 1.1.2020	120.597	724.562	1.287.907	385.153
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	528.647	-108.564
Ergebnis	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Stand 30.6.2020	120.597	724.562	1.816.554	276.589

Fortsetzung: Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)		Gewinn- rücklagen	Auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
Sicherungsgeschäfte	Sonstige				
-3.160	-53.364	7.440.278	8.776.791	765.237	9.542.028
-	-	1.763	1.763	-	1.763
-3.160	-53.364	7.442.041	8.778.554	765.237	9.543.791
-	-	59	59	195	254
-	466	-466	-	-	-
-	-	-	-	49	49
-	-	-	-	-14	-14
-	-	37	37	-	37
3.226	-13.797	-	924.697	31.089	955.786
-	-	662.505	662.505	30.958	693.463
-	-	-633.135	-633.135	-53.165	-686.300
66	-66.695	7.471.041	9.732.717	774.349	10.507.066
-1.276	-66.077	8.077.123	10.527.989	826.490	11.354.479
-	-	86	86	-19	67
-	-	-	-	4	4
-	-	-	-	-30	-30
-	-	-33	-33	-	-33
-2.187	2.701	-	420.597	7.118	427.715
-	-	402.352	402.352	2.589	404.941
-	-	-663.284	-663.284	-44.560	-707.844
-3.463	-63.376	7.816.244	10.687.707	791.592	11.479.299

Konzern-Kapitalflussrechnung zum 30. Juni 2020

in TEUR	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis	404.941	693.463
Abschreibungen/Zuschreibungen	98.042	52.538
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-139.825	-127.469
Erfolgswirksame Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-50.648	-43.745
Realisierte Gewinne/Verluste aus der Entkonsolidierung	–	-6.298
Amortisationen	44.828	-18.491
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-277.637	-365.328
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-169.010	-68.405
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	1.554.309	1.242.888
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	-104.284	55.078
Veränderung der Deckungsrückstellung	-99.525	-251.946
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.680.458	1.068.490
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-207.148	-227.875
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	26.237	23.903
Veränderung der Abrechnungssalden	-1.062.140	-808.829
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-27.477	311.895
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.671.121	1.529.869

in TEUR	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten		
Fällige Papiere	5.041	4
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	82.734	101.207
Käufe	-468.755	-143.717
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Fällige Papiere, Verkäufe	6.644.095	10.250.846
Käufe	-6.760.414	-10.766.330
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	156.016	978.357
Käufe	-190.588	-979.732
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Verkäufe	5.504	2.936
Käufe	-268.088	-2.943
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	64.610	59.296
Käufe	-63.163	-47.927
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	826.798	192.163
Käufe	-974.110	-258.500
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	103	129.261
Käufe	-30.981	-200.883
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	78.580	106.280
Käufe	-108.278	-150.778
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	66.229	-38.301
Übrige Veränderungen	71.474	-12.274
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-863.193	-781.035

in TEUR	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	4	49
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-30	-14
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	67	254
Gezahlte Dividenden	-707.844	-686.300
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	869	6.315
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-6.988	-8.424
Andere Veränderungen	-33	37
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-713.955	-688.083
IV. Währungskursdifferenzen	-26.792	4.155
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.090.852	1.151.509
davon Flüssige Mittel der Veräußerungsgruppe: Vorjahr 78.594		
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse (Summe I + II + III + IV)	67.181	64.906
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.158.033	1.216.415
davon Flüssige Mittel der Veräußerungsgruppe	3.684	17.296
Flüssige Mittel am Ende der Periode ohne Veräußerungsgruppe	1.154.349	1.199.119
Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung¹		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo)	-135.172	-154.080
Erhaltene Dividenden ²	59.173	102.671
Erhaltene Zinsen	820.037	678.780
Gezahlte Zinsen	-131.979	-80.619

¹ Die Ertragsteuerzahlungen, erhaltene Zahlungen aus Dividenden sowie erhaltene und gezahlte Zinsen sind vollständig im Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

² Inklusive dividendenähnlicher Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds

Konzern-Anhang zum 30. Juni 2020



Erläuterungen	30
1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze	30
2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	30
3. Konsolidierungskreis und -grundsätze	32
4. Konzern-Segmentberichterstattung	34
5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	38
6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	50
7. Sonstige Angaben	51
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	58
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	59

Erläuterungen

1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) werden zu gerundet 50,2 % von der Talanx AG gehalten und in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Talanx AG gehört mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. (HDI). Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück SE und deren Tochterunternehmen einbezogen werden. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben.

Bei der Aufstellung des Konzernhalbjahresabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schaden-

ereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie sind Schätzungen in höherem Maße mit Unsicherheit behaftet, weshalb im aktuellen Abschluss verstärkt auf Szenariorechnungen zurückgegriffen wurde. Auswirkungen der Pandemie auf den Konzernabschluss der Hannover Rück ergeben sich bisher vorwiegend im Segment Schaden-Rückversicherung. So wurden für eingetretene Schäden für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres insgesamt rund 600 Mio. EUR zurückgestellt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf gehaltene Investments entfallen vorwiegend auf alternative Kapitalanlagen in Höhe von 45 Mio. EUR. Hier spiegeln sich vor allem die im Zuge der Covid-19-Pandemie erwarteten wirtschaftlichen Turbulenzen bei Unternehmen im Bereich von privatem Beteiligungskapital und Emittenten hochverzinslicher Anleihen wider.

Die als Ansatzpunkt zur Identifikation von möglichen Wertminderungen nicht-finanzieller Vermögenswerte definierten Schwellenwerte wurden nicht überschritten.

Direkte Unterstützungsmaßnahmen hat der Hannover Rück-Konzern nicht in Anspruch genommen. Lediglich in den USA profitierten Tochtergesellschaften durch den erlassenen Cares Act („Coronavirus Aid, Relief and Economic Security Act“), der es durch geänderte Möglichkeiten des steuerlichen Verlustrücktrages erlaubt, Verluste auf Jahre mit höheren Steuersätzen zurückzutragen und somit einen Steuervorteil in Höhe von 11 Mio. USD zu realisieren.

Der vorliegende Konzernhalbjahresabschluss wurde durch den Vorstand am 31. Juli 2020 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. Juni 2020 aufgestellt.

Der Konzernhalbjahresfinanzbericht wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Interim Financial Reporting“ erstellt. In der Berichtsperiode wurden demnach dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie in dem vorausgegangenen Konzernjahresabschluss. Zu näheren Erläuterungen

der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Alle vom IASB bis zum 30. Juni 2020 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.

Erstmals angewandte Bilanzierungsstandards

Im Geschäftsjahr wurden eine Reihe von Standardänderungen und Interpretationen eingeführt, die keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss hatten:

- Amendments to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 17: Interest Rate Benchmark Reform
- Amendments to IAS 1 and IAS 8: Definition of Material
- Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Die Hannover Rück erfüllt weiterhin die Anwendungsvoraussetzungen des im September 2016 veröffentlichten „Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ zum befristeten Aufschub der Anwendung des IFRS 9. Der „Deferral Approach“ erlaubt einen befristeten Aufschub der Anwendung des IFRS 9 für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten bis zum voraussichtlichen Inkrafttreten des IFRS 17 „Insurance Contracts“ am 1. Januar 2023. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich der Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 sowie des IFRS 17 verweisen wir auf den Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Darüber hinaus sind einige weitere Änderungen an bestehenden Standards erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Die Hannover Rück sieht von einer vorzeitigen Anwendung dieser Änderungen ab, die voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Wesentliche Umrechnungskurse

Die in der jeweiligen funktionalen Währung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der

Die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Vergleichsjahr dargestellte Anpassung der Eröffnungsbilanz der Gewinnrücklagen in Höhe von 1,8 Mio. EUR resultiert aus der bereits im Geschäftsjahr 2019 vorgenommenen modifiziert retrospektiven Anwendung des IFRS 16 „Leases“. Für eine detaillierte Darstellung der Auswirkungen des Standards verweisen wir auf die Beschreibungen im Geschäftsbericht 2019.

- Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current
- Amendments to IFRS 3 Business Combinations
- Amendments to IAS 16 Property, Plant and Equipment
- Amendments to IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets
- Annual Improvements 2018-2020

Darüber hinaus sind die Änderungen des IFRS 16 Leases Covid-19-Related Rent Concessions für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2020 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Da keine Konzerngesellschaften Covid-19-bedingte Mieterleichterungen in Anspruch genommen haben und auch noch keine Übernahme in europäisches Recht erfolgt ist, wird im vorliegenden Abschluss von der Erleichterung kein Gebrauch gemacht.

Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags.

Wesentliche Umrechnungskurse

	30.6.2020	31.12.2019	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,6341	1,6000	1,6709	1,6012
BHD	0,4222	0,4219	0,4173	0,4272
CAD	1,5318	1,4620	1,5045	1,5112
CNY	7,9203	7,8181	7,7768	7,6885
GBP	0,9125	0,8520	0,8737	0,8771
HKD	8,6774	8,7135	8,5840	8,8829
INR	84,5413	79,8393	81,5606	79,3505
KRW	1.346,5100	1.293,5200	1.330,5086	1.295,0057
MYR	4,7942	4,5951	4,6835	4,6721
SEK	10,4950	10,4372	10,6426	10,4807
USD	1,1196	1,1190	1,1054	1,1331
ZAR	19,4325	15,7385	18,2181	16,0611

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ auf der Grundlage eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das Beherrschung unabhängig davon definiert, ob sie aufgrund von gesellschaftsrechtlichen, vertraglichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten entsteht. Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Hannover Rück die Beherrschung über sie erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn die Hannover Rück direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Darüber hinaus können weitere Umstände zu einer Beherrschung führen, z. B. eine bestehende Prinzipal-Agenten-Beziehung. In diesem Fall handelt eine konzernfremde Partei mit Entscheidungsrechten (Agent) für die Hannover Rück, beherrscht aber das Unternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die Hannover Rück (Prinzipal) delegiert worden sind. Einige Konzernunternehmen der Hannover Rück-Gruppe gehen im Rahmen ihrer operativen Aktivitäten Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen ein, die ebenfalls nach IFRS 10 in Verbindung mit IFRS 12 hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen sind. Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Festlegung, welche Partei das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise wenn die Stimmrechte sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt sind. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen, mindestens jedoch jährlich überprüft. Konzernunternehmen werden so lange konsolidiert, bis der Hannover Rück-Konzern die Beherrschung über sie verliert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Konzernunternehmen werden, soweit erforderlich, angepasst, um eine einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns sicherzustellen. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Demnach werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung der Muttergesellschaft am Erwerbstag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls eliminiert.

Die Erträge und Aufwendungen der Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der At-Equity-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Evidenzen für einen maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen leiten wir auch aus der Zugehörigkeit zu einem Leitungsgremium des Unternehmens, der Teilnahme an den Entscheidungsprozessen, z. B. über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen, dem Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle mit dem Unternehmen, der Möglichkeit zum Austausch von Führungspersonal oder der Bereitstellung von für das Unternehmen wesentlichen fachlichen Informationen ab. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Anteile am Eigenkapital, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzern-eigenkapitals ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses und wird im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk ausgewiesen. Es beträgt zum 30. Juni 2020 2,6 Mio. EUR (31,0 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2019.

Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 gleichfalls eliminiert.

Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Unternehmenserwerbe getätigt oder Gesellschaften gegründet.

Wesentliche Unternehmensveräußerungen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Unternehmensveräußerungen getätigt.

Im März 2020 hat die Hannover Rück beschlossen, die Objektgesellschaft Pipera Business Park S.r.l. („Pipera“), Bukarest, Rumänien, zu veräußern. Die Anteile an der Pipera von 100 % werden über die HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG, München, eine Tochtergesellschaft der Hannover RE Euro RE Holdings GmbH, Hannover, gehalten.

Die Pipera wurde zum Bilanzstichtag gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ als Veräußerungsgruppe qualifiziert, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten ist. Aus dieser Bewertung ergab sich kein Wertminderungsaufwand.

Im Einklang mit IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ weisen wir die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe jeweils in einer Bilanzposition aus. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den anderen konsolidierten Unternehmen werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ weiterhin vollständig eliminiert.

Bei den „Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten“ handelt es sich um „Fremdgenutzten Grundbesitz“ (95,9 Mio. EUR), „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ (3,7 Mio. EUR) sowie um „Sonstige Vermögenswerte“ (1,1 Mio. EUR). Bei den „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten“ handelt es sich um „Steuerverbindlichkeiten“ (0,4 Mio. EUR) und um „Andere Verbindlichkeiten“ (2,4 Mio. EUR).

4. Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	30.6.2020	31.12.2019
Aktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	171.062	171.542
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.259.356	2.139.810
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	28.926.755	28.806.079
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	349.082	29.215
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	121.100	88.400
Übrige Kapitalanlagen	4.281.364	4.287.654
Kurzfristige Anlagen	237.935	296.052
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	876.779	780.340
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	37.223.433	36.599.092
Depotforderungen	2.798.156	2.393.222
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	4.282	2.186
Kapitalanlagen	40.025.871	38.994.500
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.562.370	1.868.390
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	189.084	114.764
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	551	4.489
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.353.990	1.061.931
Abrechnungsforderungen	4.459.063	3.610.380
Übrige Segmentaktiva	2.519.125	1.998.897
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	100.749	36.308
Summe Aktiva	50.210.803	47.689.659
Aufteilung der Verbindlichkeiten		
in TEUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	28.994.133	28.364.351
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	5.560.792	4.068.957
Rückstellungen für Gewinnanteile	350.628	353.359
Depotverbindlichkeiten	366.631	379.411
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	82.507	73.023
Abrechnungsverbindlichkeiten	946.640	824.467
Finanzierungsverbindlichkeiten	443.798	446.282
Übrige Segmentpassiva	2.493.508	2.157.872
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	2.754	–
Summe Verbindlichkeiten	39.241.391	36.667.722

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
30.6.2020	31.12.2019	30.6.2020	31.12.2019	30.6.2020	31.12.2019
45.759	51.507	-	-	216.821	223.049
298.304	39.205	15.497	15.049	2.573.157	2.194.064
9.496.622	9.247.666	19.845	14.714	38.443.222	38.068.459
-	-	-	-	349.082	29.215
771.322	725.398	-	-	892.422	813.798
451.181	426.191	25.798	27.794	4.758.343	4.741.639
141.889	172.298	916	-	380.740	468.350
274.453	307.237	3.117	3.275	1.154.349	1.090.852
11.479.530	10.969.502	65.173	60.832	48.768.136	47.629.426
8.159.657	8.555.247	-	-	10.957.813	10.948.469
306.812	323.116	-	-	311.094	325.302
19.945.999	19.847.865	65.173	60.832	60.037.043	58.903.197
157.806	181.724	-	-	1.720.176	2.050.114
477.189	852.598	-	-	477.189	852.598
170	1.412	-115	-	189.139	116.176
9.025	4.866	-	-	9.576	9.355
1.705.222	1.869.791	-	-	3.059.212	2.931.722
1.779.851	1.659.675	-239	-263	6.238.675	5.269.792
557.018	452.806	-1.600.811	-1.264.561	1.475.332	1.187.142
-	-	-	-	100.749	36.308
24.632.280	24.870.737	-1.535.992	-1.203.992	73.307.091	71.356.404
4.914.530	4.631.880	-	-	33.908.663	32.996.231
8.257.972	9.028.000	-	-	8.257.972	9.028.000
351.406	322.891	-	-	5.912.198	4.391.848
328.461	319.862	-	-	679.089	673.221
786.305	778.404	-	-	1.152.936	1.157.815
3.312.443	3.508.034	-	-	3.394.950	3.581.057
580.704	681.213	-231	-	1.527.113	1.505.680
34.755	37.731	2.979.702	2.977.955	3.458.255	3.461.968
2.634.137	2.314.045	-1.593.783	-1.265.812	3.533.862	3.206.105
-	-	-	-	2.754	-
21.200.713	21.622.060	1.385.688	1.712.143	61.827.792	60.001.925

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
Gebuchte Bruttoprämie	9.174.203	7.847.453
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	6.869.071	5.963.846
Kapitalanlageergebnis	458.693	498.493
davon		
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-1.304	-998
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	83.273	37.554
Depotzinserträge/-aufwendungen	25.524	22.932
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.009.822	4.041.082
Veränderung der Deckungsrückstellung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	1.934.217	1.637.332
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	111.286	112.434
Übriges Ergebnis	17.577	-14.636
Operatives Ergebnis (EBIT)	290.016	656.855
Finanzierungszinsen	1.068	1.125
Ergebnis vor Steuern	288.948	655.730
Steueraufwand	42.661	194.613
Ergebnis	246.287	461.117
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	1.553	29.793
Konzernergebnis	244.734	431.324

Die dargestellten Segmentinformationen basieren auf den gleichen Grundsätzen wie diejenigen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019. Sie folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet. Die Spalte Konsolidierung enthält neben der Eliminierung von segmentübergreifenden Geschäftsvorfällen insbesondere auch Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit nicht eindeutig der Schaden-Rückversicherung oder der Personen-Rückversicherung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Service- bzw. Finanzierungsgesellschaften des Konzerns. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an. Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2019.

Im laufenden Geschäftsjahr kam es zu keinen wesentlichen Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
3.971.933	3.846.531	–	–	13.146.136	11.693.984
3.508.896	3.391.826	117	83	10.378.084	9.355.755
332.940	365.487	1.450	1.658	793.083	865.638
51.952	44.743	–	–	50.648	43.745
1.828	3.940	–	–	85.101	41.494
110.754	70.914	–	–	136.278	93.846
3.188.475	2.812.709	–	–	8.198.297	6.853.791
-145.482	55.819	–	–	-145.482	55.819
614.753	604.180	–	–	2.548.970	2.241.512
131.390	128.263	268	254	242.944	240.951
161.451	129.624	-1.957	-2.176	177.071	112.812
214.151	285.966	-658	-689	503.509	942.132
752	784	45.284	40.454	47.104	42.363
213.399	285.182	-45.942	-41.143	456.405	899.769
23.958	26.322	-15.155	-14.629	51.464	206.306
189.441	258.860	-30.787	-26.514	404.941	693.463
1.036	1.165	–	–	2.589	30.958
188.405	257.695	-30.787	-26.514	402.352	662.505

5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

5.1. Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sogenannter „fremdgenutzter Grundbesitz“),

sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand. In der Konzernbilanz werden Immobilien sowie von Veräußerungsgruppen gehaltene Kapitalanlagen, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, separat ausgewiesen. Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen- bzw. Risikoprofile.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2019.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

in TEUR	30.6.2020	31.12.2019
Geografische Herkunft		
Deutschland	8.063.684	8.159.917
Großbritannien	3.553.483	3.728.373
Frankreich	1.555.609	1.617.012
Übrige	6.172.309	6.019.997
Europa	19.345.085	19.525.299
USA	16.239.178	15.617.670
Übrige	2.239.884	2.070.537
Nordamerika	18.479.062	17.688.207
Asien	5.089.316	4.571.088
Australien	3.040.473	2.876.907
Australasien	8.129.789	7.447.995
Afrika	318.695	376.152
Übrige	2.495.505	2.591.773
Gesamt	48.768.136	47.629.426

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

in TEUR	30.6.2020		31.12.2019	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten				
innerhalb eines Jahres	84.995	86.730	35.277	36.392
zwischen einem und zwei Jahren	83.533	87.746	138.711	146.834
zwischen zwei und drei Jahren	47.542	51.245	–	–
zwischen drei und vier Jahren	–	–	48.282	52.963
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	–	–	–	–
nach mehr als zehn Jahren	751	268	779	268
Gesamt	216.821	225.989	223.049	236.457
Kredite und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	136.003	138.024	114.559	116.540
zwischen einem und zwei Jahren	337.822	349.931	292.962	302.232
zwischen zwei und drei Jahren	622.861	647.481	192.558	208.214
zwischen drei und vier Jahren	111.954	123.514	214.525	236.356
zwischen vier und fünf Jahren	97.250	109.234	97.782	105.475
zwischen fünf und zehn Jahren	794.411	907.864	803.813	937.856
nach mehr als zehn Jahren	472.856	510.464	477.865	506.720
Gesamt	2.573.157	2.786.512	2.194.064	2.413.393
Zur Veräußerung verfügbar				
innerhalb eines Jahres ²	4.702.817	4.727.479	4.930.829	4.946.309
zwischen einem und zwei Jahren	2.718.844	2.776.436	2.747.789	2.774.964
zwischen zwei und drei Jahren	3.835.607	3.950.829	3.458.407	3.524.451
zwischen drei und vier Jahren	2.739.600	2.872.461	3.022.147	3.098.443
zwischen vier und fünf Jahren	3.413.577	3.564.349	2.853.983	2.960.945
zwischen fünf und zehn Jahren	14.093.961	14.901.889	13.017.561	13.541.446
nach mehr als zehn Jahren	6.449.946	7.184.868	8.240.612	8.781.103
Gesamt	37.954.352	39.978.311	38.271.328	39.627.661
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	520.883	520.883	513.831	513.831
zwischen einem und zwei Jahren	48.297	48.297	18.880	18.880
zwischen zwei und drei Jahren	32.319	32.319	16.840	16.840
zwischen drei und vier Jahren	9.895	9.895	18.489	18.489
zwischen vier und fünf Jahren	4.195	4.195	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	4.501	4.501	10.739	10.739
nach mehr als zehn Jahren	–	–	–	–
Gesamt	620.090	620.090	578.779	578.779

¹ Inklusive abgegrenzter Zinsen

² Inklusive kurzfristiger Anlagen und laufender Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

	30.6.2020				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
in TEUR					
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	24.260	341	959	–	25.219
Schuldtitel von Unternehmen	47.542	554	3.703	–	51.245
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	145.019	3.410	4.989	483	149.525
Gesamt	216.821	4.305	9.651	483	225.989

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

	31.12.2019				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
in TEUR					
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	24.048	129	1.299	–	25.347
Schuldtitel von Unternehmen	48.282	1.292	4.681	–	52.963
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	150.719	2.981	7.940	512	158.147
Gesamt	223.049	4.402	13.920	512	236.457

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte**

	30.6.2020				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
in TEUR					
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.191.167	18.812	133.491	–	1.324.658
Schuldtitel von Unternehmen	1.000.787	5.314	21.081	3.309	1.018.559
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	381.203	7.968	62.092	–	443.295
Gesamt	2.573.157	32.094	216.664	3.309	2.786.512

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte**

	31.12.2019				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
in TEUR					
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.228.959	20.108	134.288	–	1.363.247
Schuldtitel von Unternehmen	585.958	2.721	22.589	4.381	604.166
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	379.147	6.738	66.833	–	445.980
Gesamt	2.194.064	29.567	223.710	4.381	2.413.393

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte**

	30.6.2020				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
in TEUR					
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	4.882.645	17.834	338.060	8.377	5.212.328
Schuldtitle der US-Regierung	7.920.939	30.781	599.171	7.534	8.512.576
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	3.244.677	25.678	132.545	24.253	3.352.969
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	5.674.708	47.087	404.501	3.233	6.075.976
Schuldtitle von Unternehmen	12.121.998	121.372	621.999	101.092	12.642.905
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.447.473	17.204	97.294	42.479	2.502.288
Investmentfonds	127.162	–	17.123	105	144.180
	36.419.602	259.956	2.210.693	187.073	38.443.222
Dividententitel					
Aktien	12.370	–	6.031	4	18.397
Investmentfonds	267.359	–	63.362	36	330.685
	279.729	–	69.393	40	349.082
Kurzfristige Anlagen	380.401	3.250	339	–	380.740
Gesamt	37.079.732	263.206	2.280.425	187.113	39.173.044

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte**

	31.12.2019				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
in TEUR					
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	5.220.153	22.517	244.693	18.299	5.446.547
Schuldtitel der US-Regierung	7.682.488	31.582	189.173	8.919	7.862.742
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.965.895	25.202	99.412	10.282	3.055.025
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.505.215	50.359	265.550	16.529	5.754.236
Schuldtitel von Unternehmen	12.654.213	130.218	563.648	32.101	13.185.760
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.559.209	23.381	82.118	18.971	2.622.356
Investmentfonds	124.911	–	16.882	–	141.793
	36.712.084	283.259	1.461.476	105.101	38.068.459
Dividendentitel					
Aktien	12.806	–	5.898	–	18.704
Investmentfonds	4.411	–	6.100	–	10.511
	17.217	–	11.998	–	29.215
Kurzfristige Anlagen	468.392	4.747	61	103	468.350
Gesamt	37.197.693	288.006	1.473.535	105.204	38.566.024

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

in TEUR	30.6.2020	31.12.2019	30.6.2020	31.12.2019	30.6.2020	31.12.2019
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert	
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel der US-Regierung	52.691	53.955	–	–	52.691	53.955
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	292.470	288.315	–	–	292.470	288.315
Schuldtitel von Unternehmen	274.394	236.131	535	378	274.929	236.509
	619.555	578.401	535	378	620.090	578.779
Sonstige Finanzinstrumente						
Derivate	272.185	234.882	147	137	272.332	235.019
	272.185	234.882	147	137	272.332	235.019
Gesamt	891.740	813.283	682	515	892.422	813.798

Angaben zu Zeitwerten und Zeitwerthierarchie

Der Bestimmung des Zeitwerts bzw. Marktwerts aktivischer und passivischer Finanzinstrumente legen wir die im Folgenden dargestellten Verfahren und Modelle zugrunde. Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs

verwendet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle. Einzelheiten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Bewertungsmodelle

Finanzinstrument	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere		
Nicht notierte Rentenpapiere (Plain Vanilla), Zinsswaps	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
Nicht notierte ABS/MBS, CDO/CLO	Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten	Barwertmethode
Übrige Kapitalanlagen		
Nicht notierte Aktien und Beteiligungen	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Ertragswertverfahren, DCF-Methode, Multiple-Ansätze
Private-Equity-Fonds, Private-Equity-Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Nicht notierte Renten-, Aktien- und Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Devisentermingeschäfte	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forwardrates	Zinsparitätsmodell
Inflation Swaps	Inflations-Swaps-Raten (Consumer Price Index), historische Index-Fixings, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode mit Saisonalitätskorrektur
OTC-Aktioptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Marktwerte, aktuarielle Parameter, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 „Fair Value Measurement“ sind Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierter (nicht angepasster) Preise bewertet werden.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen.

Werden für die Bewertung eines Finanzinstruments Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich, der für die Bewertung wesentlich ist.

Die für die Koordination und Dokumentation der Bewertung verantwortlichen operativen Einheiten sind von den operativen Einheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, organisatorisch getrennt. Alle relevanten Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind dokumentiert. Entscheidungen über grundsätzliche Bewertungsfragen trifft ein monatlich tagendes Bewertungskomitee.

Ebenso wie in der Vergleichsperiode waren auch in der laufenden Berichtsperiode keine Finanzinstrumente einer anderen Stufe der Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

in TEUR	30.6.2020			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	24.870	39.038.442	–	39.063.312
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	349.082	–	–	349.082
Sonstige Finanzinstrumente	–	115.592	156.740	272.332
Immobilienfonds	–	–	575.498	575.498
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	1.872.688	1.872.688
Kurzfristige Anlagen	380.740	–	–	380.740
Sonstige Vermögenswerte	–	791	–	791
Aktivische Finanzinstrumente	754.692	39.154.825	2.604.926	42.514.443
Andere Verbindlichkeiten	–	26.757	27.752	54.509
Passivische Finanzinstrumente	–	26.757	27.752	54.509

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

	31.12.2019			
in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	20.421	38.626.817	–	38.647.238
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.215	–	–	29.215
Sonstige Finanzinstrumente	–	74.601	160.418	235.019
Immobilienfonds	–	–	534.739	534.739
Sonstige Kapitalanlagen	–	223	1.841.392	1.841.615
Kurzfristige Anlagen	468.350	–	–	468.350
Sonstige Vermögenswerte	–	5.871	–	5.871
Aktivische Finanzinstrumente	517.986	38.707.512	2.536.549	41.762.047
Andere Verbindlichkeiten	–	26.353	30.042	56.395
Passivische Finanzinstrumente	–	26.353	30.042	56.395

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang der Berichtsperiode zu den Zeitwerten zum Bilanzstichtag.

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

	1.1. – 30.6.2020			
in TEUR	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	160.418	534.739	1.841.392	30.042
Währungsumrechnung zum 1.1.	-92	17.933	-951	-17
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	160.326	552.672	1.840.441	30.025
Erträge und Aufwendungen				
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	19.045	-6.787	-43.456	-3.793
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	3.634	-74.630	–
Käufe	26.282	38.806	208.071	3.492
Verkäufe	41.012	12.524	56.648	–
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 30.6.	-7.901	-303	-1.090	-1.972
Bilanzwert zum 30.6. Gj.	156.740	575.498	1.872.688	27.752

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

	1.1. – 30.6.2019			
in TEUR	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	132.339	433.899	1.647.992	24.548
Währungsumrechnung zum 1.1.	937	23.449	7.738	174
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	133.276	457.348	1.655.730	24.722
Erträge und Aufwendungen				
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	17.991	-1.618	-19.339	-2.741
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	-1.847	-24.138	–
Käufe	38.493	48.796	177.605	5.024
Verkäufe	45.389	16.238	108.736	–
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 30.6.	40	-109	-225	-11
Bilanzwert zum 30.6. Gj.	144.411	486.332	1.680.897	26.994

Die Erträge und Aufwendungen, die in der Berichtsperiode im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der

Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen.

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

	1.1. – 30.6.2020			
in TEUR	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr				
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	-7	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	-4	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	19.045	–	1.509	3.793
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	-6.787	-44.954	–
Davon entfallen auf zum 30.6. im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	-7	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	19.045	–	1.509	3.793
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	-6.787	-44.954	–

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

in TEUR	1.1. – 30.6.2019			
	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr				
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	-14	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	278	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	17.991	–	-2.292	2.741
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	-1.618	-17.311	–
Davon entfallen auf zum 30.6. im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	-14	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	17.991	–	240	2.741
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	-1.618	-17.311	–

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des beizulegenden Zeitwerts führt, verlangt der Standard IFRS 13 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 2.604,9 Mio. EUR (2.536,5 Mio. EUR) bewertet die Hannover Rück Finanzinstrumente mit einem Volumen von 2.317,7 Mio. EUR (2.237,4 Mio. EUR) unter Verwendung der Nettovermögenswert-Methode. Bei diesen Beständen handelt es sich überwiegend um Anteile an Private Equity- sowie Immobilienfonds. Unter der Annahme, dass sich die Barwerte der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte und Forderungen 10 % niedriger darstellen würden als der Bewertung

zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt, ergäben sich für diese Bestände beizulegende Zeitwerte von 2.085,9 Mio. EUR. Bei den verbleibenden aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit einem Volumen von 287,2 Mio. EUR (299,2 Mio. EUR) handelt es sich um Finanzinstrumente, deren Bewertung auf versicherungstechnischen Parametern basiert. Unter den anderen Verbindlichkeiten der Stufe 3 wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente, die im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehen, ausgewiesen. Die Wertentwicklung steht in Abhängigkeit vom Risikoverlauf einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statistischen Reservierungsanforderungen. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

5.2. Finanzierungsverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag weist die Hannover Rück insgesamt vier (vier) nachrangige Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 2.235,8 Mio. EUR (2.234,4 Mio. EUR) aus, deren Platzierung am europäischen Kapitalmarkt erfolgte.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2012 wurde durch die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. je eine Schuldverschreibung über 500,0 Mio. EUR emittiert. Zum 30. Juni 2020 beträgt der Zeitwert der Anleihen 1.084,6 Mio. EUR (1.118,6 Mio. EUR).

Zwei weitere nachrangige Schuldverschreibungen aus dem Geschäftsjahr 2014 und 2019 über 500,0 Mio. EUR bzw. 750,0 Mio. EUR, deren Zeitwerte zusammen 1.260,2 Mio. EUR (1.310,4 Mio. EUR) betragen, wurden von der Hannover Rück SE emittiert.

Eine nicht besicherte und nicht nachrangige Anleihe über 750,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren wurde im April 2018 durch die Hannover Rück SE begeben. Der Zeitwert dieser Anleihe beträgt am Bilanzstichtag 803,0 Mio. EUR (799,3 Mio. EUR).

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich Laufzeit und Verzinsung der Anleihen verweisen wir auf den Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Darlehen in Höhe von 395,2 Mio. EUR (395,0 Mio. EUR), die im Wesentlichen zur Finanzierung des Immobiliengeschäfts dienen, sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 83,5 Mio. EUR (89,2 Mio. EUR).

5.3. Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück SE) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der Tochtergesellschaften belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 791,6 Mio. EUR (826,5 Mio. EUR). Sie entfallen mit 710,6 Mio. EUR (745,4 Mio. EUR) im Wesentlichen auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der E+S Rückversicherung AG.

Es besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Schuldverschreibungen und/oder von Genussrechten mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 9. Mai 2021.

Weiterhin besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 9. Mai 2021 befristet ist.

Das jeweilige Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, eigene Aktien – auch unter Einsatz von Derivaten – bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 5. Mai 2025.

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates von dem bestehenden genehmigten Kapital bis zu 1.000 TEUR für die Begebung von Belegschaftsaktien zu verwenden.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück SE hat am 6. Mai 2020 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2019 eine Bruttodividende in Höhe von 5,50 EUR je Aktie, insgesamt 663,3 Mio. EUR (633,1 Mio. EUR) auszuschütten. Die Ausschüttung setzt sich aus einer Dividende in Höhe von 4,00 EUR je Aktie und einer Sonderdividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie zusammen.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück SE auf der gesetzlichen Grundlage des § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG im Verlauf des zweiten Quartals 2020 insgesamt 16.511 (16.452) eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2024. Aus dieser Transaktion resultierte ein Aufwand in Höhe von 0,5 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR), der im Personalaufwand erfasst wurde, sowie eine erfolgsneutrale Veränderung der Gewinnrücklagen in geringfügiger Höhe. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

Die erfolgsneutrale Minderung der übrigen Rücklagen aus Währungsumrechnung entfällt mit 35,3 Mio. EUR (im Vorjahr eine Mehrung in Höhe von 12,6 Mio. EUR) auf die Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen.

6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

6.1. Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie

in TEUR	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
Geografische Herkunft		
Deutschland	1.010.376	905.326
Großbritannien	1.648.707	1.449.215
Frankreich	579.149	456.127
Übrige	1.437.192	1.421.444
Europa	4.675.424	4.232.112
USA	4.071.843	3.791.664
Übrige	579.685	426.699
Nordamerika	4.651.528	4.218.363
Asien	2.293.020	1.927.425
Australien	741.774	552.121
Australasien	3.034.794	2.479.546
Afrika	244.118	267.306
Übrige	540.272	496.657
Gesamt	13.146.136	11.693.984

6.2. Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen

in TEUR	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
Erträge aus Grundstücken	78.763	87.868
Dividenden	3.107	2.735
Zinserträge	505.622	484.965
Sonstige Kapitalanlageerträge	20.169	118.924
Ordentliche Kapitalanlageerträge	607.661	694.492
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	6.431	7.507
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	174.024	187.775
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	34.199	60.306
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	50.648	43.745
Abschreibungen auf Grundstücke	27.729	20.205
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	11.796	128
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	45.576	21.161
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	62.659	59.927
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	656.805	771.792
Depotzinserträge	174.085	115.279
Depotzinsaufwendungen	37.807	21.433
Kapitalanlageergebnis	793.083	865.638

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 66,6 Mio. EUR (23,0 Mio. EUR) entfielen 45,0 Mio. EUR (17,3 Mio. EUR) auf alternative Kapitalanlagen. Von den Immobilien bzw. Immobilienfonds wurden 9,2 Mio. EUR

(1,7 Mio. EUR) als wertgemindert angesehen. Bei festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich die Abschreibungen auf 11,8 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) und sonstige Kapitalanlagen wurden um 0,6 Mio. EUR (3,9 Mio. EUR) abgeschrieben.

ben. Den Abschreibungen standen keine Zuschreibungen gegenüber.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

in TEUR	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	4.253	4.857
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	39.475	41.230
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	446.128	419.898
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	2.339	2.193
Sonstige	13.427	16.787
Gesamt	505.622	484.965

7. Sonstige Angaben

7.1. Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand, wie z.B. Aktien, Rentenpapieren, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 5,1 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) führen.

Im Bestand der Hannover Rück befindliche Devisentermingeschäfte führen zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 12,8 Mio. EUR (15,9 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 22,2 Mio. EUR (5,9 Mio. EUR). Die erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 resultiert in Höhe von 1,7 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR erfolgsneutrale Verringerung) aus Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus

langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 1,8 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR) und von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,0 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR). Ineffektive Bestandteile der Sicherung wurden in geringfügiger Höhe ertragswirksam erfasst.

Zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten hat die Hannover Rück im Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Der Marktwert dieser Instrumente betrug zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. EUR (5,9 Mio. EUR) und wurde unter sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Aus der Absicherung resultiert eine erfolgsneutrale Verringerung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 5,9 Mio. EUR (7,1 Mio. EUR erfolgsneutrale Erhöhung), ineffektive Bestandteile der Sicherungsbeziehung wurden in geringfügiger Höhe aufwandswirksam erfasst.

Die saldierten Marktwertänderungen der genannten Instrumente reduzieren das Ergebnis der Berichtsperiode um 6,3 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR).

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 „Insurance Contracts“ zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag (Host Contract) zu trennen, separat gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen.

Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Modified-Coinsurance- und Coinsurance-Funds-Withheld (ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrages bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren einge-

bettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die Mod-Co-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses keinen Wert aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat wird zum Bilanzstichtag in Höhe von 14,9 Mio. EUR (23,2 Mio. EUR) unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten sowie in Höhe von 2,0 Mio. EUR (0 Mio. EUR) unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Jahresverlauf ergab sich in Summe ein Aufwand aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 9,7 Mio. EUR vor Steuern (8,9 Mio. EUR Ertrag).

Aus einer weiteren, ähnlich strukturierten Transaktion wurde in Vorjahren ebenfalls ein derivatives Finanzinstrument entbündelt. Hieraus resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 62,6 Mio. EUR (25,9 Mio. EUR). Im bisherigen Geschäftsjahresverlauf führte die Wertentwicklung dieses Derivates zu einem Ergebnisanstieg in Höhe von 40,2 Mio. EUR (14,7 Mio. EUR).

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind ebenfalls als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstansatz wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 39,3 Mio. EUR (43,7 Mio. EUR) und wird unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im bisherigen Geschäftsjahresverlauf zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 20,2 Mio. EUR (18,3 Mio. EUR).

Im Bereich der Personen-Rückversicherung besteht ein Retrozessionsvertrag, bei dem die Prämien bei der Hannover Rück deponiert und in eine strukturierte Anleihe investiert

wurden. Für deren Marktwert wurde durch den Retrozessionär eine Garantie ausgesprochen. Diese Garantie war gemäß den Regelungen des IFRS 4 von dem Retrozessionsvertrag zu entbündeln und wird als derivatives Finanzinstrument zum Marktwert bilanziert. Das Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven Marktwert in Höhe von 11,5 Mio. EUR (14,1 Mio. EUR) unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Jahresverlauf resultierte aus der Marktwertänderung des Derivates ein Aufwand in Höhe von 2,6 Mio. EUR (13,2 Mio. EUR). Gegenläufig führte die Wertentwicklung der strukturierten Anleihe, die ebenfalls zum Marktwert bewertet wird, zu einem Ertrag in derselben Höhe.

Ebenfalls im Bereich der Personen-Rückversicherung wurde in Vorjahren ein Rückversicherungsvertrag mit einer Finanzierungskomponente abgeschlossen, bei der Höhe und Zeitpunkt der Rückflüsse von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefeuilles abhängen. Dieser Vertrag und ein entsprechender Retrozessionsvertrag, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 zu klassifizieren waren, führten zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 27,8 Mio. EUR (30,0 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 117,5 Mio. EUR (116,7 Mio. EUR). Im bisherigen Geschäftsjahresverlauf ergab sich aus diesen Verträgen insgesamt eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 2,6 Mio. EUR (2,5 Mio. EUR).

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurde eine indexbasierte Deckung von Langlebigkeitsrisiken abgeschlossen. Das hieraus resultierende Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2,6 Mio. EUR (5,2 Mio. EUR) in den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bilanziert. Aus der Marktwertänderung des Derivats resultiert im bisherigen Jahresverlauf ein Aufwand in Höhe von 2,7 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR Ertrag).

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 248,4 Mio. EUR (228,8 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 36,5 Mio. EUR (39,1 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im laufenden Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 64,6 Mio. EUR (49,9 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 15,0 Mio. EUR (15,9 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte

erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbrieft, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und übertragen diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 3.789,7 Mio. EUR (3.345,1 Mio. EUR), mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 2.813,0 Mio. EUR (2.742,3 Mio. EUR) gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen. Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den Swaps im Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Ent-

schädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren. Nach IAS 39 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der Zeitwert bei Erstantritt null. Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

7.2. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück SE und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Talanx AG hält eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück SE. Der HDI-Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, (HDI), hält seinerseits an der Talanx AG 79,0 %.

Die Geschäftsbeziehung zwischen der Hannover Rück SE und ihrer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Im Schaden-Rückversicherungsgeschäft besteht eine Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG. Es besteht eine exklusive Zuständigkeit der E+S Rückversicherung AG für das deutsche und der Hannover Rück SE für das internationale Geschäft.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Bauleistungs-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für die Hannover Rück-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Abteilungen der Hannover Rück SE erbrachten Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungs- bzw. Rückversicherungsgeschäft der HDI Global Specialty SE, einer gemeinsamen Beteiligung der Hannover Rück SE und der HDI Global SE.

Die Talanx Reinsurance Broker AG räumt der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG die Verpflichtung, von der Talanx Reinsurance Broker AG nicht platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit bestehen im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Das beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

in TEUR	1.1.–30.6.2020			1.1.–30.6.2019		
	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe
Wesentliche Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung						
Übernommenes Geschäft						
Prämie	830.984	65.742	896.726	658.737	69.766	728.503
Versicherungstechnisches Ergebnis	-79.216	10.374	-68.842	-20.779	10.487	-10.292
Abgegebenes Geschäft						
Prämie	6.508	-37.545	-31.037	-1.986	-32.804	-34.790
Versicherungstechnisches Ergebnis	10.935	-4.979	5.956	-899	-5.733	-6.632
Gesamt						
Prämie	837.492	28.197	865.689	656.751	36.962	693.713
Versicherungstechnisches Ergebnis	-68.281	5.395	-62.886	-21.678	4.754	-16.924

in TEUR	30.6.2020			31.12.2019		
	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe
Wesentliche Bilanzpositionen						
Aktiva						
Depotforderungen	65.225	810.571	875.796	75.033	920.458	995.491
Abgegrenzte Abschlusskosten	239.159	11.448	250.607	214.466	14.265	228.731
Abrechnungsforderungen	472.835	9.831	482.666	361.572	16.049	377.621
Passiva						
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.842.043	46.693	2.888.736	2.770.357	47.002	2.817.359
Deckungsrückstellung	–	103.818	103.818	–	104.905	104.905
Rückstellung für Prämienüberträge	815.809	95	815.904	713.091	148	713.239
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	–	681.269	681.269	–	788.577	788.577
Abrechnungsverbindlichkeiten	13.469	1.532	15.001	8.007	4.756	12.763

Im Zuge einer Wertpapieremission der Talanx AG haben sich die Konzerngesellschaften Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG mit einem Nominalbetrag von 47,0 Mio. EUR an der mit einem Kupon in Höhe von 3,125 % begebenen Inhaberschuldverschreibung beteiligt. Der Bilanzwert des Papiers in Höhe von 47,5 Mio. EUR (47,5 Mio. EUR) einschließlich abgegrenzter Zinsen von 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) wird unter den festverzinslichen Wertpapieren der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, hat sich mit einem Nominalbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR an der von der Hannover Rück SE im September 2014 mit einem Kupon in Höhe von 3,375 % emittierten, nachrangigen Schuldverschreibung beteiligt.

Die Ampega Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück SE sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die Ampega Investment GmbH verwaltet. Die Ampega Real Estate GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen mehrerer Verwaltungsverträge.

Die Hannover Rück SE hat mit der Ampega Asset Management GmbH sowie der HDI Global Specialty SE jeweils einen Vertrag abgeschlossen, mit dem den Gesellschaften die Nutzung einer Sanktionslistenprüfungssoftware ermöglicht wird.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2015 der HDI Service AG, Hannover, Geschäftsräume vermietet.

Für die Talanx Reinsurance Broker AG, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen IT- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG werden im Rahmen eines Aktuardienstleistungsvertrages durch die HDI Pensionsmanagement AG und die HDI Lebensversicherung AG versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter erstellt.

Für mehrere Investitionsvehikel des Hannover Rück-Konzerns in den Anlageklassen Private Equity und Immobilien erbringt die Talanx AG verschiedene Dienstleistungen im Bereich Steuern. Hierzu wurden entsprechende Verträge mit insgesamt neun Gesellschaften der Hannover Rück geschlossen.

7.3. Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 3.144 (3.083) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.371 (1.396)

Seit dem Jahr 2012 besteht zwischen der Hannover Rück SE und der Talanx AG ein Dienstleistungsvertrag zur Nutzung einer Datenerfassungssoftware für Zwecke der Konzernrechnungslegung.

Die Hannover Rück SE hat mit der HDI Service AG einen Vertrag über Dienstleistungen im Bereich Flugservice sowie einen Vertrag über das wechselseitige Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Business Continuity Managements abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2004 besteht zwischen der Hannover Rück SE, der E+S Rückversicherung AG und der Talanx Reinsurance Broker GmbH ein Dienstleistungsvertrag über den Bezug von Market-Security-Leistungen und den Zugriff auf das Business Partner-Informationssystem der Hannover Rück SE.

Personen im Inland und 1.773 (1.687) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

7.4. Ergebnis je Aktie

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2019
Konzernergebnis in TEUR	402.352	662.505
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.859	120.596.861
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	3,34	5,49
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	3,34	5,49

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der Hannover Rück SE zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien.

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien liegt leicht unter dem Wert der am Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien. Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück SE im Verlauf des zweiten Quartals 2020 eigene Aktien erworben und zu einem späteren Zeitpunkt an die berechtigten Mitarbeiter veräußert.

Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 16.511 (16.452) eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum der Haltedauer nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 5.3 „Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile“.

Andere außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

7.5. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die von der Hannover Finance (Luxembourg) S.A. in den Geschäftsjahren 2010 und 2012 emittierten, nachrangigen Schuldverschreibungen über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück SE durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantien der Hannover Rück SE für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen seitens der Emittentin nicht geleistet wer-

den. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf

die Garantieleistungen hat die Hannover Rück SE keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 4.250,1 Mio. EUR (4.135,7 Mio. EUR) bzw. 187,2 Mio. EUR (172,4 Mio. EUR). Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen ausgewiesen. Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten Single Trust Funds unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 3.435,8 Mio. EUR (3.155,7 Mio. EUR) eingeräumt. In diesem Betrag sind umgerechnet 3.018,1 Mio. EUR (2.716,6 Mio. EUR) enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 3.015,1 Mio. EUR (2.994,2 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im zur Veräußerung verfügbaren Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.561,6 Mio. EUR (1.568,1 Mio. EUR).

Zur Besicherung bestehender Derivatgeschäfte stellen wir eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 3,3 Mio. EUR (12,9 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 22,5 Mio. EUR (10,5 Mio. EUR) erhalten.

Zur Besicherung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilien-transaktionen wurden gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 692,3 Mio. EUR (700,9 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 1.390,0 Mio. EUR (1.429,9 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Die Mitgliedschaft von Konzerngesellschaften bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie in mehreren Atom- und Nuklearpools führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Die Hannover Rück SE hat eine zeitlich unbefristete, auf 10 Mio. GBP (11,0 Mio. EUR) begrenzte Garantie zugunsten des Pensionsfonds „The Congregational & General Insurance Plc Pension and Life Assurance Scheme“ der erloschenen Congregational & General Insurance Plc., Bradford/UK, zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben könnten.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück SE Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft, die im Konzern vollständig bilanziert sind, garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

7.6. Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraumes

Am 8. Juli 2020 wurde durch die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung mit einem Volumen von 500 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 20,25 Jahren. Eine ordentliche Kündigung kann erstmalig nach Ablauf von zehn Jahren erfolgen. Die Anleihe ist bis zum 8. Oktober 2030 mit einem festen Zinssatz von 1,75 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 3,00 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, die über den Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehen.

Hannover, den 31. Juli 2020

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Dr. Miller



Dr. Pickel



Sehm



Vogel

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Hannover Rück SE, Hannover

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – und den Konzernzwischenlagebericht der Hannover Rück SE, Hannover für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Da-

nach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Hannover, 3. August 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover, den 31. Juli 2020

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Dr. Miller



Dr. Pickel



Sehm



Vogel

Kontakte

Corporate Communications

Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

Media Relations

Oliver Süß

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

oliver.suess@hannover-re.com

Investor Relations

Julia Hartmann

Tel. +49 511 5604-1529

Fax +49 511 5604-1648

julia.hartmann@hannover-re.com

Herausgeber

Hannover Rück SE

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

